Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 235.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 2. April

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 31 März. Der König hat dem General-Lieut. z. D. v. Karczewski, bisher General-Major und Direktor des Militär-Dekon.-Depart. im Kriegs-Ministerium, den Stern zum R. Adl.-Ord. 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Gen.-Maj. z. D. v. Pressentin, bish. Kommandeur der 9. Inf. Brig., den R. Adl.-Ord. 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Ober-Konsist.-Rath Spieß zu Trier und dem Superint. Ruperti zu Lesum im Kreise Osterholz den R. Adl.-Ord. 3. Kl. mit der Schleife, dem Geh. Reg.-Rath Wächter zu Hannover den k. Kr.-Ord 2 Kl. verliehen, den Gymnasial-Direktor Dr. Hermann Probst in Essen zum Provinzial-Schulrath, die bish. außerord. Prof. Dr. Karl Eize und Dr. Karl von Fritsch in Halle zu ord. Professoren in der phil. Fakultät der Universität daselbst und den Prorektor des Gymnasiums in Soest, Dr. Friedrich Wilhelm Gustav Legerlotz zum Gymnasial-Direktor ernannt.

Der Archivar Dr. Grein ist von Marburg an das Staatsarchiv in Hannover und der Archivar Dr. Schuchard von Hannover an das Staatsarchiv in Marburg versetzt, der Provinzial-Schulrath Dr. Probst ist dem Provinzial-Schulkollegium in Münster überwiesen, dem Gymnasial-Direktor Legerlotz die Direktion des Gymnasiums in Salzwedel übertragen, der Gymnasial-Direktor Freytag zu Hamm in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Verden versetzt, die Berufung des Oberlehrers Dr. Otto Karl Drenckhahn vom Gymnasium zu Merseburg in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Mühlhausen in Thüringen sowie die Wahl des Realschullehrers Dr. Joseph Neuß in Düsseldorf zum Oberlehrer am Gymnasium in Montabaur ist genehmigt worden. An der Präparanden-Anstalt zu Massow, Reg.-Bez. Stettin, ist der Seminar-Hülfslehrer Schrank zu Dramburg als zweiter Lehrer, und am evang. Schullehrer-Seminar zu Dramburg der Lehrer Reißmann zu Breege auf Wittow (Insel Rügen) als Hülfslehrer angestellt worden.

Der Advokat und Notar Grote in Burgdorf ist zum Anwalt bei dem Obergericht in Hannover mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Hannover ernannt und ihm als Notariatsbezirk der Bezirk des genannten Obergerichts angewiesen worden.

Die Eisenbahnvorlage.

II.

Der vorgelegte Gesetzentwurf soll die Staatsregierung ermächtigen, „mit dem deutschen Reiche Verträge abzuschließen", durch welche Eigenthums- und sonstige Rechte des Staates an Eisenbahnen auf das deutsche Reich übergehen. Wir haben in unserem ersten Artikel diesen Antrag des Entwurfs einfach hingestellt, ihn loslösend von allen weiteren Zielen oder Hintergedanken und auch ganz objektiv die Motive angeführt, welche man in folgende Sätze zusammenfassen kann:

[illegible] Preußen bedarf dringend der Eisenba[illegible]orm und hat dieselbe vom deutschen Reiche erwartet.

Das deutsche Reich hat diese Erwartung bisher nicht erfüllt.

Wenn nun das Reich seine, durch die Verfassung ihm auferlegte Aufgabe lösen soll, so bedarf es selbst des Besitzes von Eisenbahnen.

Der Partikularstaat Preußen bietet dem Reiche deshalb seine Staatsbahnen an. Im Falle der Ablehnung würde Preußen keine Reform mehr vom Reiche erwarten, sondern sich genöthigt sehen, selbstständig eine partikulare Reform vorzunehmen, die dem Reiche resp. den Bundesstaaten sehr unbequem werden könnte.

Wenn man sich aus den gewundenen Ausführungen der Motive diese einfachen Sätze abstrahirt hat, klingen sie ganz plausibel, wir halten sogar die Schlußfolgerung für richtig, indessen bewiesen werden sie keineswegs. Wir verlangen hier auch nicht absolut vollständige Beweise wie in der Mathematik oder Logik, — das wäre unbillig — indessen hätte die höchste Wahrscheinlichkeit dargethan werden können, wenn die historische Entwickelung des Eisenbahnwesens anderer Länder, aufgezeigt und gehörig mit statistischen Material belegt wurde.*) Dies war um so nothwendiger bei einem Projekt, das dem großen Publikum und selbst politisch gebildeten Männern neu und überraschend erscheint, deren Ausführung auch unläugbar manche Schwierigkeiten in sich birgt und deshalb Bedenken erzeugt, die nicht blos auf Hirngespinnsten und politischen Antipathien beruhen.

Das statistische Material der Motive beschränkt sich auf die nicht ganz unbekannten Angaben über die Entwickelung der preußischen Bahnen, doch sind diese Zahlen an einer Stelle angebracht, daß man kaum ihren Zusammenhang mit dem Vorgehenden und Nachfolgenden erkennt und sie deshalb mehr wie eine dekorative Beigabe erscheinen. Auch machen die Motive zuweilen Ansätze zu Vergleichen mit anderen Ländern, aber es sind nur allgemeine Bemerkungen und dabei wird jedem Urwähler zugemuthet, sich selbst den logischen Zusammenhang zu suchen. Die Laien in diesen Angelegenheiten werden vergeblich zu ergründen bemüht sein, warum auf Seite 14 am Ende plötzlich das englische Bahnsystem zum Vergleich herangezogen wird, und warum nicht z. B. das französische oder russische?

Zu der Mangelhaftigkeit der Beweisführung auf der einen Seite tritt auf der anderen eine gewisse Redseligkeit über Nebensachen, wodurch die Motive jedenfalls nicht an Klarheit gewinnen. Was z. B. soll die Würdigung der Opfer, welche heut von den Privatbahnen gefordert werden. Will denn der Gesetzentwurf die Privatbahnen beseitigen?

Alles in Allem haben die Motive nicht dazu beigetragen, den Plan der Regierung in der öffentlichen Meinung zu fördern. Sie sollten vor Allem den Satz erhärten, daß vom Reiche keine Reform zu erwarten sei, so lange es nicht eigene Bahnen besitze. Da dieser Beweis manche Lücke zeigt und an deren Stelle andere Erörterungen herbeigezogen sind, kann man sich nicht wundern, wenn man hinter dem Antrage der preußischen Regierung weitere Ziele vermuthet und man die Frage aufwirft: „Wie denkt sich denn eigentlich die Regierung das Eisenbahnsystem der Zukunft?" Es spricht jedenfalls nicht für die Deutlichkeit der Motivirung, deren „Klarheit" die „Nordd. Allg. Z." bewundert, daß ein Streit darüber entstehen konnte, ob die Regierung bereits einen festen Plan über die gesammte Gestaltung des Eisenbahnwesens habe oder nicht, und wer sich nicht auf anderen Wegen seine Ueberzeugung bildet, wird durch die Motive schwerlich für den Antrag der preußischen Regierung gewonnen werden.

*) Weit mehr hat in dieser Beziehung eine so eben (bei Puttkammer und Mühlbrecht in Berlin) erschienene Broschüre geleistet, welche den Titel führt: „Die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Volkswirthschaftl. Studie von G. M." Der ungenannte Verfasser tritt mit aller Entschiedenheit für das Reichseisenbahnsystem ein und zwar aus folgenden Gründen: 1) im Interesse der wirthschaftlichen Anlage des Kapitals; 2) im Interesse eines Eisenbahnsystems mit einheitlicher Verwaltung und mit gleichförmigen Bestimmungen über Bau und Betrieb; 3) im Interesse eines einheitlicheren und billigeren Tarifes; 4) im Interesse der größeren Sicherheit und des prompteren Betriebes; 5) im Interesse der gleichmäßigeren Ausbreitung über die Landesbezirke; 6) im Interesse des Lokalbahnbaues. Dem reichen, mit großem Fleiß in der Broschüre zusammengetragenen Material über die Eisenbahnfrage entnehmen wir, daß, wenn man die Zahl der im Jahre 1874 vorgekommenen 208 Entgleisungen mit der Anzahl der zurückgelegten Zugkilometer vergleicht, so entfällt bei den Staatsbahnen auf je 848,776 Zugkilometer bei den Privatbahnen unter Staatsverwaltung auf je 347,356 Zugkilometer und bei den Privatbahnen unter eigener Verwaltung auf je 478,521 Zugkilometer eine Entgleisung. Bei den 241 Zusammenstößen im Jahre 1874 stellt sich das Verhältniß gleichfalls zu Gunsten der Staatsbahnen, woraus ersichtlich ist, daß für die Sicherheit der Beförderung die Staatsbahnen größere Garantien als die Privatbahnen bieten. Ein großer Vortheil der Reichsbahnen würde in der Vereinigung der Güterwagen sämmtlicher Bahnen zu einem gemeinsamen Wagenpark bestehen. Die preußischen Bahnen besaßen im Jahre 1874 allein 132 497 Gepäck- und Güterwagen, deren Neubeschaffung 407,420,979 Mark erfordert hat. Trotz dieses ungeheuren Wagenparks war zur Blüthezeit der Industrie in den Jahren 1871 und 1872 der Wagenmangel auf der Tagesordnung. In Zeiten jedoch wo Handel und Industrie stocken und der Verkehr erlahmt, haben die größeren Eisenbahnverwaltungen Tausende von Güterwagen täglich unbenutzt stehen. Sie suchen dann grundsätzlich nur ihre eigenen Wagen in den Verkehr zu bringen; die fremden Fahrzeuge gehen leer zurück und es entsteht ein allgemeines, nutzloses und kostspieliges Hin- und Herfahren leerer Güterwagen. Im Jahre 1874 haben die Güterwagen 2 109,724 921 Achskilometer beladen und 1,097,473,868 Achskilometer leer auf den preußischen Bahnen durchlaufen und sind demnach ein Drittel sämmtlicher Güterzüge unbeladen gefahren. Nehmen wir an, daß die Hälfte dieser Leerfahrten hätte vermieden werden können, so würde sich, da die Betriebsausgaben für jeden durchlaufenden Achskilometer, ob leer oder beladen auf 0,06 Mark kommen, eine jährliche Ersparniß von annähernd 33,000,000 Mark erzielen lassen können. Die Errichtung eines gemeinsamen Wagenparks ermöglicht dagegen die Vertheilung der Betriebsmaterialien nach Bedürfniß, und läßt sich der Bedarf auf der einen und der Ueberfluß auf der anderen Linie mit Leichtigkeit reguliren. Die einheitliche Verwaltung wird einen der wichtigsten Vorzüge der Reichseisenbahnen bilden, eine große Summe von Arbeit ersparen und viele Kräfte überflüssig machen, die bisher für die Abrechnung der Bahnen unter einander und für das selbstständige Bestehen einiger 60 Eisenbahnverwaltungen neben einander vollauf in Anspruch genommen wurden. Nur der große Verwaltungsapparat und das enorme Beamtenheer machen es erklärlich, daß die Gehälter ein Drittel der Bruttoeinnahmen der preußischen Bahnen verschlingen. Dieselben betrugen pro 1874 167,529,333 Mk., so daß auf je 100,000 Mk. Bruttoeinnahme 32,491 Mk. Gehalt entfallen. Die exorbitanten Kosten des Betriebes sind hauptsächlich auf die Vielgestaltung des deutschen Eisenbahnwesens zurückzuführen. Es betrugen die Betriebsausgaben auf den preußischen Bahnen im Jahre 1864: 49,2 pCt. von den Bruttoeinnahmen, 1865: 48,9; 1866: 52,7; 1867: 54,4; 1868 54,1; 1869: 52,1; 1870: 52,0; 1871: 54,4; 1872: 60,9; 1873: 65,4; 1874: 69,7, während die Durchschnittsrente des verwendeten Anlagekapitals in dem gleichen Zeitraume (ohne Berücksichtigung des Garantiezuschusses Seitens des Staates) von 5,68 pCt. auf 4,06 pCt. gefallen ist. Ein Vergleich mit den Betriebsresultaten der englischen Bahnen ergiebt die bemerkenswerthe Thatsache: daß die Betriebskosten derselben im Jahre 1861 49 pCt. betrugen und sich in den Jahren 1854—1872 durchschnittlich ebenfalls auf 49 pCt. behaupteten, während die Reineinnahmen in der gleichen Periode um 33,16 pCt. stiegen. Es ist dieses ein eklatanter Beweis, daß die Verschmelzung verschiedener Linien zu einem geschlossenen Komplex unter zentraler Verwaltung die Betriebsausgaben verringert und den Betrag erhöht, denn die Behauptung der Betriebsausgaben auf demselben Niveau während eines Zeitraums von 18 Jahren ist in Anbetracht der gesunkenen Geldwerthe seiner Verminderung gleich zu achten. Für die Erwerbung der Bahnen ist der jetzige Zeitpunkt außerordentlich günstig, weil die Rente derselben von dem auf die Bahnlänge verwendeten Anlagekapital von 7 pCt. im Jahre 1870 auf 4,4 pCt. im Jahre 1874 gefallen ist und nach § 42 des Eisenbahngesetzes von 1838, welcher hier wohl zur Anwendung käme, der 25fache Betrag des Durchschnitts der in den letzten 5 Jahren gezahlten Dividende als Kaufpreis zu entrichten wäre. Bei den jüngeren Bahnen, die noch keine 5 Jahre im Betriebe sind, müßte die Werthbestimmung nach dem aufgewendeten Anlagekapital erfolgen."

Die von uns schon öfter gemachte Bemerkung über das Verfahren der Polen gegen die Ruthenen findet eine neue Bestätigung durch folgende Auslassung der „Danziger Ztg.":

Unsere Landsleute polnischer Zunge beklagen sich vor Gott und der Welt, daß ihre Muttersprache in Preußen in den Schulen „unterdrückt" werde; wo sie aber selbst das Heft in den Händen haben, treiben sie es die anderen Nationalitäten gegenüber in einer Weise, daß wir in der „Unterdrückung" noch Manches von ihnen lernen könnten. In Lemberg besteht eine griechisch-katholische, nur von Ruthenen besuchte Volksschule; die Unterrichtssprache ist aber die den Kindern theils wenig, theils gar nicht verständliche polnische. Auf dem galizischen Landtage bringt die ruthenische Minorität alljährlich den Antrag ein, daß das Ruthenische an dieser Schule wenigstens theilweise als Unterrichtssprache eingeführt werden möge; aber niemals findet derselbe ein geneigtes Ohr. Bei uns werden die polnischen Lamentationen wenigstens alljährlich in Landtag und Reichstag ruhig angehört, ihre Klagen werden beantwortet, die Polen haben das Vergnügen, alljährlich „vor Europa" zu sprechen. Die galizischen Polen wissen ihre unterdrückten „slavischen Brüder" mit mehr Raffinement zu behandeln; den alljährlich von den Ruthenen eingebrachten Antrag läßt man gar nicht auf die Tagesordnung des Landtags gelangen, er wird sofort in einem Komite begraben. Am Montag, den 27. d., brachte der Führer der Ruthenen, Kowalski, wiederum den Antrag ein und bat, man möge doch nicht wieder über die Forderungen der Ruthenen ungehört den Stab brechen; man werfe diesen immer ihren geringen Bildungsgrad vor (die Polen sind in Lemberg natürlich das „Kulturvolk" par excellence), und doch würden die Bestrebungen der Ruthenen, sich einen höheren Bildungsgrad anzueignen, von der polnischen Landtagsmajorität systematisch unterdrückt. Für alle möglichen Zwecke seien bedeutende Geldsummen vorhanden, nur für ruthenische Bildungszwecke reichten die Landesfonds, zu denen die Ruthenen ebenso gut wie die Polen beisteuerten, nicht aus. — Der Antrag wurde an das bewußte Komite gewiesen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 31. März. Die Mittheilungen über die nächsten Reisedispositionen des Kaisers dürften als ungenau zu bezeichnen sein, da endgültige Bestimmungen, so weit in Hofkreisen bekannt ist, noch nicht getroffen sind. Wie man erfährt, gilt es jetzt als wahrscheinlich, daß der Kaiser die beabsichtigte Reise nach Wiesbaden erst unmittelbar nach Ostern antreten wird. — Der Kaiser von Rußland wird nicht, wie bisher angenommen wurde, schon in den letzten Tagen des April in Berlin eintreffen, sondern beabsichtigt, jedenfalls noch das Alexanderfest am 29. April in Petersburg zu feiern. Seine Reise nach Deutschland dürfte er daher wohl erst in den ersten Tagen des nächsten Monats antreten. — Die vielfachen Bedenken, welche im Hinblick auf die durch Ueberschwemmung herbeigeführten Unglücksfälle auch in Bezug auf die Anordnungen der Behörden laut geworden sind, haben zur Einsetzung einer höheren Untersuchungs-Kommission geführt, welche alle diesem Gebiete angehörigen Vorgänge einer genauen Ermittelung unterziehen soll. Dieselbe wird aus Kommissarien der verschiedenen Ministerien zusammengesetzt sein und unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Oberfinanzraths Burkhardt in kürzester Frist zusammentreten. — Es sind über 14 Tage her, daß die „Kreuz-Zeitung" die Liste der bekannten Zustimmung für geschlossen erklärte; nur die Erklärungen, welche schon unterwegs waren, und die späteren Erklärungen, welche dies ausdrücklich verlangen, sollten noch aufgenommen werden. So werden noch heute Erklärungen von Stadt und Land, theilweise aus der nächsten Nähe abgedruckt. Im Ganzen mögen es 600 gewesen sein, etwa zu zwei Drittheilen von Gutsbesitzern, die übrigen von ultra-orthodoxen Pastoren, alten pensionirten Offizieren u. s. w. Wer sollte wohl von einem solchen Ergebnisse der mit solchem Eifer in Szene gesetzten Agitation überrascht sein! Daß die „Kreuz-Ztg." aus alter Zeit her etwa noch 7000 Abonnenten zählt, ist ja eine bekannte Thatsache; daß diese zum größten Theile jenen Kategorien angehören, ist ebenso bekannt! Was sollen also jene 600 beweisen? In Wahrheit ist es, näher besehen, vielmehr ein ganz klägliches Resultat. Diejenige Kategorie von alten Konservativen, welche mit der Kreuzzeitungs-Politik am engsten verwachsen sind und welche auch den Kern ihrer Anhänger im Herrenhause bilden, sind bekanntlich die Herren vom alten und befestigten Grundbesitze. Nun giebt es von Gutsbesitzern, die zur Wahl für's Herrenhaus in dieser Kategorie berechtigt sind, im Ganzen etwa 2000, die schwerlich Jahr ein, Jahr aus für ihre politische Belehrung irgend ein anderes Organ als die „Kreuz-Ztg." in die Hand nehmen. Muß es da nicht überraschen, daß selbst von dieser Kategorie nur ein paar Hundert sich zur Betheiligung an der Demonstration haben bereit finden lassen? Und doch ist in allen junkerlichen Kreisen auf's Lebhafteste agitirt worden. Die höhere Bauernfängerei hat jedoch, wie gesagt, einen geringen Erfolg gehabt. Dieser „letzte Versuch" der „Kreuz-Ztg." unter ihrer nunmehr verflossenen Redaktion darf wohl als ein entschiedenes politisches und moralisches Fiasko als abgethan gelten. (Die „Kreuz-Ztg." theilt in ihrer letzten Nummer, datirt vom 1 April, mit, daß sie seit dem 9. Februar, an welchem Fürst Bismarck die bekannte Aeußerung über sie that, „abgesehen von einem Zuwachse in Berlin" um 51 Exemplare zugenommen habe. Der erste Bestellzettel der Post für das neue Quartal lautete wie der erste Bestellzettel für den 1. Januar. Uebrigens ist die neueste Nummer des Blattes noch von Herrn v. Nathusius-Ludom gezeichnet. Red. der Pos. Ztg.)

Σ **Berlin,** 31. März. Obwohl das Abgeordnetenhaus heute nicht blos die Eisenbahnvorlage Halle-Kassel sondern auch den Garantievertrag mit der Halle-Sorau-Gubener Bahn der Budgetkommission zur Vorprüfung überwiesen hat, so muß es doch schon heute als feststehend angenommen werden, daß der Garantievertrag nicht genehmigt werden wird. Nur die Freikonservativen, die Hälfte der Nationalliberalen und einige Konservative sind für die Genehmigung. Die Verweisung an die Kommission wurde von einem Theil der Vorlage ungünstig Gestimmter mehr als ein Akt der Courtoisie aufgefaßt insbesondere gegen den Finanzminister. — Es steht nunmehr fest, daß die Reichseisenbahnvorlage erst nach Ostern zur Verhandlung kommen wird. Hervorzuheben ist, daß die württembergische Regierung wenn auch in der Form milde und unter Anerkennung des nationalen Interesses an einem Reichseisenbahngesetz doch in der Sache selbst, insbesondere was die Erwerbung preußischer Staatsbahnen anbelangt, gestern sich ebenso entschieden ablehnend wie die bairische und sächsische Regierung erklärt. Nach den Abstimmungen im württembergischen Landtag unterliegt es nunmehr keinem Zweifel mehr, daß eine erhebliche und feste Mehrheit im Reichstage gegen die Erwerbung preußischer Bahnen durch das Reich vorhanden ist. Der Antrag Schmidt, welchem schließlich alle Stimmen bis auf sechs zufielen, war von der württembergischen Regierung vorher mit den nationalliberalen Führern der großen Mehrheit der „deutschen Partei" ver-

einbart worden. Die Verhandlung der Frage im preuß. Landtag nach Ostern wird demgemäß eine lediglich akademische Bedeutung haben. — Die Städteordnungskommission hat im Interesse der Verminderung von Kirchthurms- oder Schornsteininteressen bei der Wahl der Zersplitterung der Wahlkörperschaft in lokale Wahlbezirke enge Grenzen gezogen. Die Wähler 1. Klasse sollen überhaupt für die ganze Stadt eine einzige Wahlkörperschaft bilden. Die Wähler 2. Klasse und 3. Klasse können in lokale Wahlbezirke nur eingetheilt werden, wenn ihre Zahl über 500 beträgt. Auf jeden Wahlbezirk sollen mindestens 3 Stadtverordnete für jede Klasse entfallen, damit behufs Belebung des Wahlinteresses bei jeder Ergänzungswahl sämmtliche Wahlberechtigte aller Klassen und Wahlbezirke zur Wahl aufgerufen werden müssen. Berlin würde beispielsweise nach den Beschlüssen der Kommission statt bisher 108 Stadtverordnete in 36 Bezirken künftig 90 Stadtverordnete zu wählen haben, wovon 30 für die erste Klasse durch die ganze Stadt, 60 für die zweite und dritte Klasse in 10 Wahlbezirken zu wählen sind. Innerhalb eines jeden Wahlbezirks werden Abstimmungsbezirke gebildet. Verschiedene Amendements, welche von fortschrittlicher Seite zur Abschwächung des Dreiklassenwahlsystems gestellt wurden, fielen bis auf eines, wonach der Steuerbetrag von Forensen und juristischen Personen bei der Klasseneintheilung nicht in Anrechnung kommen soll. Die vielen magistratualischen Elemente in der Kommission steifen sich übrigens mit großer Hartnäckigkeit gegen eine Abschwächung des städtischen Zweikammersystems im Interesse der autorativen Stellung des Magistrats. Die Eintheilung der Wahlbezirke allein durch die Stadtverordnetenversammlung fiel dergestalt mit Stimmengleichheit; dem Magistrat wurde ein Zustimmungsrecht vorbehalten. — Das Staatsministerium hat sich mit den Vorschlägen der betr. Kommission einverstanden erklärt, wonach künftig das erste juristische Examen auf Volks- und Staatswirthschaftslehre ausgedehnt, ebenso auch das dreijährige Rechtsstudium mit staatswissenschaftlichen Studien verbunden werden soll. Die Trennung im Bildungsgang der Verwaltungsbeamten und Juristen beginnt danach erst 2 Jahre nach dem ersten Examen. Das Zustandekommen des Gesetzes über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst kann gleichwohl noch an der Qualifikationsfrage in Betreff des Landrathsamtes scheitern.

□ **Berlin**, 31. März. Das Abgeordnetenhaus beschloß in der heutigen Sitzung die Diskussion über die Gesetzentwürfe betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für die Prioritätsanleihen der Halle-Sorau Gubener Eisenbahngesellschaft und betreffend den Ankauf und Ausbau der Bahnstrecken Halle-Kassel und Nordhausen-Nixei zu verbinden. Es hatten sich im Ganzen 12 Redner gemeldet, davon 9 gegen und 3 für die Vorlagen. Zum Worte kamen indessen nur sechs, nämlich die Abgg. Richter (Hagen), v. Benda, Dr. Roeckerath, Stengel, von Wedell Malchow und Lasker. Der Abg. Richter erklärte sich gegen eine Zinsgarantie für Prioritäten. Nach seiner Ansicht gelten die Gründe, aus denen das Haus eine solche für die Nordbahn nicht bewilligt hat, in vollem Maße auch für die Halle-Sorau-Gubener Bahn. Bewillige man dieselbe, so involvire dies eine Prinzipplosigkeit. Auf die Aktionäre dürfe man dabei keine Rücksicht nehmen. Der Handelsminister möge überhaupt mehr nach Prinzipien verfahren und seine Zeit auf Ausarbeitung eines Eisenbahnkonkursgesetzes verwenden. Der Abg. Roeckerath bezeichnete die Halle-Sorauer Bahn als eine Gründung, bei welcher alle nur denkbaren Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Dies könne aber doch nur zur Folge haben, daß man die Vorlage auf's Schärfste prüfe. Der dritte Gegner der Vorlage Abg. v. Wedell (Malchow), welcher sich als Freund der Staatseisenbahnen zu erkennen gab, wandte sich speziell gegen die Form des Antrages; an Stelle der Zinsgarantie hätte die Regierung einen Ankauf der Bahn vorschlagen müssen. Der Abg. v. Benda war für Verweisung der beiden Entwürfe an die Budgetkommission, um sie sorgfältiger Prüfung zu unterwerfen. Das Haus müsse aber den Handelsminister darin unterstützen, daß man entstandene Schäden beseitige und keine Ruinen bestehen lasse. Der Abg. Stengel sprach für die Annahme der Vorlage, weil das Interesse des Landes die praktische Erledigung dieser Fragen dringend verlange, und der Abg. Lasker plaidirte für die Berathung des Entwurfs betreffend Halle-Sorau-Guben im Plenum, da die Kommissionsberathung zu nachtheiligen Spekulationen an der Börse Veranlassung geben könnte. Auch er wünsche ein Eisenbahnkonkurs- oder wenigstens ein Eisenbahnadministrationsgesetz. Der Handelsminister Dr. Achenbach hatte gegen die Prüfung in einer Kommission nichts einzuwenden, da die Vorlagen einer Prüfung werth seien und eine solche leicht vertragen könnten. Er wies dann auf das Beispiel Oesterreichs und Frankreichs hin, wo nothleidenden Bahnen öfters Staatshülfe gewährt worden sei. Auch die Staatsregierung gehe nicht von der Ansicht aus, unbedingt Staatsbahnen herzustellen, aber sie berücksichtige die einzelnen Fälle. Das Abgeordnetenhaus habe sich im Jahre 1873 mit der von ihm entwickelten Eisenbahnpolitik einverstanden erklärt und die Vorlagen entsprächen derselben vollkommen. Wenn die Entwürfe daher auch Widerspruch fänden, so müsse er doch an der Ansicht festhalten, daß die Majorität des Hauses sich denselben anschließen werde. Auch der Finanzminister Camphausen entwickelte noch in einem allgemeinen Resumé die günstigen Aussichten, welche die beiden Bahnen eröffnen und schloß damit, daß die Regierung der peinlichsten Untersuchung von Seiten des Hauses mit Ruhe entgegensähe, worauf das Haus die beiden Vorlagen an die Budgetkommission verwies. Dasselbe vertagte sich dann auf Montag, um den Kommissionen Zeit zu geben, ihre Arbeiten noch vor dem Osterfeste so vie als möglich zu beenden. Von den Kommissionen die morgen ihre Berathungen fortsetzen werden, sind namentlich die Arbeiten der Synodalordnungskommission bemerkenswerth, welche morgen ihre zweite Berathung der Vorlage beginnt. Da die Vertreter der Staatsregierung bei der ersten Berathnng des Gesetzes in Bezug auf die Beschlüsse der Kommission sich mehr zuwartend verhielten, so hofft man, daß dieselben nunmehr bei der zweiten Lesung in deutlicher Weise die Stellung der Staatsregierung zu den Beschlüssen der ersten Lesung der Kommission deklariren werden.

— Man schreibt der „Elbf. Ztg.": „Es fällt auf, daß König Alfons, als er den Fürsten Gortschakoff und den Grafen Andrassy zu Granden von Spanien ernannt, dieselbe Auszeichnung nicht auch dem Fürsten Reichskanzler zu Theil werden ließ. Wie verlautet, ist dies jedoch auf speziellen Wunsch des Fürsten Bismarck geschehen, der die ihm zugedachte Ehre dankend abgelehnt haben soll. Bekanntlich legt Fürst Bismarck keinen sehr hohen Werth auf derartige Ehrenbezeugungen." Unseres Wissens ist Fürst Bismarck als Ritter des goldenen Vließes eo ipso Grand von Spanien.

— Am 13. d. M. trat hier auf Befehl des Kaisers eine Kommission höherer Kavallerie-Offiziere zusammen, bestehend aus dem Generalmajor v. Willisen und den Obersten v. Larisch, v. Borozowski und Graf Haeseler, welche Vorschläge betreffs Aenderung des Exerzier-Reglements der Kavallerie machen sollte; dieselbe wird am 31. d. M. geschlossen werden. Ueber das Ergebniß der Berathungen verlautet, daß man sich für wesentliche Beibehaltung des neuen Exerzier-Reglements von 1873 erklärt und die Zurücknahme des im vorigen Herbst an die Regimenter zur Probe versandten Entwurfs eines neuen Exerzier Reglements empfohlen hat. Die Kommission stimmt mit den an maßgebender Stelle vorherrschenden Wünschen betreffs Konservirung der bestehenden Verhältnisse der Kavallerie überein.

— Das heute (30) ausgegebene Stück der Gesetzsammlung enthält das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1876. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe auf 651,429,400 Mark ab. Bekanntlich ist der Staatsregierung vom Landtage in der vorjährigen Session durch ein besonderes Gesetz, ähnlich wie in früheren Fällen, die Ermächtigung ertheilt worden, bei der voraussichtlichen Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Etatsfeststellung die im Etat für 1875 vorgesehenen dauernden Ausgaben bis zum 1. April d. J. aus den Einnahmen des Jahres 1876 zu leisten. Die Feststellung des diesjährigen Etats vor Ablauf dieses Termins ist daher als rechtzeitig erfolgt zu erachten.

— Die „B. Z." schreibt: Noch ist seit Einführung des neuen Telegraphen-Tarifs kein voller Monat verflossen und schon macht sich, wie es heißt, ein empfindlicher Ausfall in den Einnahmen bemerkbar. Dieser Ausfall soll bereits in so hohen Ziffern konstatirt sein, daß die Finanzen des Reiches gebieterisch die Beseitigung desselben fordern dürften. Herbeigeführt wurde derselbe ein Mal durch eine über alle Erwartung eingetretene Verminderung der theurer gewordenen Telegramme der früheren ersten Zone (namentlich Berlin soll hier ein eklatantes Beispiel sein), anderntheils aber auch durch die zu niedrig gegriffene Gebühr für weitere Entfernungen, bez. durch die eingeführte Worttaxe.

— Die Stadtverordnetenversammlung stimmte in ihrer Sitzung vom 30. d. dem Antrage des Magistrats auf Einrichtung kommunaler Schlachthäuser und einer kommunalen Viehhofsanlage, verbunden mit Schlachtzwang und obligatorischer Fleischschau, im Prinzipe bei.

— Zur Ergänzung der Nachrichten über die Reichs-Medizinalstatistik theilt der „St. Anz." noch Folgendes mit: Die am 1. April d. J. im ganzen Deutschen Reiche stattfindende Aufnahme wird sich nach dem Beschluß des Bundesraths vom 24. Oktober v. J. auf Grund des seiner Zeit nach den Beschlüssen der Kommission zur Vorbereitung einer Reichs-Medizinalstatistik dem Reichskanzler-Amte erstatteten Berichts erstrecken: auf das Heilpersonal einschließlich der wissenschaftlichen ärztlichen Vereine, auf Zahl, Qualität und Vertheilung der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals einschließlich der wissenschaftlichen pharmazeutischen Vereine, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Besitzverhältnisse und des Betriebsumfangs der Apotheken und Dispensiranstalten und auf die Anstalten zur Heilung und Pflege von Kranken. Die Ergebnisse der Uraufnahme sind bis 1 Oktober 1876 dem statistischen Amt zu übersenden. Die Statistik der Morbidität in den Heilanstalten (Irren-Heil- und Pflege-Anstalten, Augen-Heilanstalten und Entbindungsanstalten, öffentlichen und privaten, mit 11 oder mehr Betten) wird zuerst im Januar 1877 ausgeführt werden.

— Der „Deutschen „Landes-Zeitung" geht vom Frhrn. von Hammerstein-Schwartow in Bezug auf den vom Abgeordneten Eugen Richter in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 1 März gebrauchten Ausdruck „Bauernfänger" eine Erklärung zu, worin der Inhalt eines Schreibens des genannten Abgeordneten an den Vetter des Einsenders, den Freiherrn von Hammerstein-Loxten, mitgetheilt wird. In demselben wiederholt der Abgeordnete Richter, bezugnehmend auf seine Erklärung in der Sitzung des 2. März, daß er unter den als Bauernfänger bezeichneten Personen weder den Freiherrn von Hammerstein-Schwartow noch einen anderen mit der Redaktion der „Deutschen Landeszeitung" nicht betrauten Unterzeichner des Programms der Steuer- und Wirthschaftsreformer bezeichnet habe. Wie die „DRC." hört, hat in Folge dieser nicht mißzuverstehenden Aeußerung ein Mitglied des Abgeordnetenhauses es übernommen, Namens des Redakteurs der „Deutschen Landeszeitung", M. Anton Niendorf, eine Erklärung von Herrn Richter zu fordern. Eine an den genannten Abgeordneten in dieser Sache schon früher herangetretene Herausforderung wurde bekanntlich nicht angenommen.

Rußland und Polen.

± **Petersburg**, 30. März. Nachdem sich die Nachricht von der Abdankung des Kaisers von Rußland als unrichtig erwiesen hat, wird die Frage wegen Stellvertretung des Monarchen durch den Großfürsten-Thronfolger vielfach erörtert. Bezüglich dieser letzteren Frage gehen mir Informationen zu, welche dieses kleine diplomatische Intermezzo auf seinen wahren Werth zurückzuführen geeignet sind. Nach altem russischen Brauche wird dem Großfürsten Thronfolger bei seiner Majorennitätserklärung von den Würdenträgern des Reiches derselbe Eid geleistet, wie dem Kaiser. Verläßt der Kaiser nun das Reich auf eine Zeit von weniger als vierzehn Tagen, so wird die Unterzeichnung der dem Kaiser zur Genehmigung vorzulegenden Dokumente einfach vom Thronfolger vollzogen, ohne daß sich sonst etwas an den Formalitäten der Regierung verändert. Erstreckt sich aber die Abwesenheit des Czars auf länger als vierzehn Tage, so geht nicht allein das obige Recht an den Thronfolger über, sondern das diplomatische Corps wird offiziell sowohl von der Abreise des Kaisers als von der Regentschaft des Cesarewitsch unterrichtet. Das Letztere ist einfach unter den gegenwärtigen Umständen geschehen und hat aus Unkenntniß der Verhältnisse [illegible] der Sensationsnachricht von der Abdankung des Kaisers geführt.

Parlamentarische Nachrichten.

* Für das Herrenhaus sind gegenwärtig Berechtigungen auf Sitz und Stimme, die königlichen Prinzen ungerechnet, vorhanden: mit Erblichkeit 93, auf Lebenszeit: a. auf Grund von Präsentation 161, b für die zeitigen Inhaber der großen Landesämter im Königreich Preußen 4, c. aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen 78, überhaupt Berechtigungen 336. Von diesen ruhen zur Zeit: von den erblichen Berechtigungen 31, von den Berechtigungen auf Lebenszeit 16. Es sind mithin wirkliche Mitglieder vorhanden 289. Davon sind bis,

---

Florentiner Quartett.

Das vor Wochen in Aussicht gestellte zweite Konzert des Florentiner Quartetts hat gestern unter regster Theilnahme stattgefunden. „Man kann zu viel wohl loben, doch lobt man nie genug" ließe sich schier sagen, schien doch die gestrige Aufführung ihre Vorgängerin beinahe in den Schatten zu stellen. Zwar in der Beschränkung zeigt sich der Meister, was aber vom schaffenden Meister, gilt sicher nicht vom reproduzirenden Künstler, dem ein reiches Programm die Gelegenheit bietet, die ganze Stufenleiter reichster Gestaltungskraft, die ganze Elastizität künstlerischen Wollens und Könnens am Ohre vorübergleiten zu lassen. Und solche neue Gelegenheit zur Entdeckung neuer Vorzüge seitens der Spieler bot das gestrige Konzert reichlich. Man braucht nur das „Adagio religioso" von Rubinstein gehört zu haben, um den Eindruck einer geradezu erstaunlichen Leistung zu empfangen. Läßt sich tief innerste, beinahe aszetisch religiöse Stimmung wahrer und treuer in Tönen geben, als es hier vom Komponisten geschehen? und läßt sich das in seiner Seele schlummernde ahnungsvolle Ringen einer frommen Seele tiefer, gestaltungsreicher, gläubiger auffassen und siegreicher zum Verständniß bringen als durch Jean Becker und seine Genossen? Man muß solche Momente durchlebt, die ganze Gemüthsmacht solcher Musik an sich durchprobt haben, um einzusehen, welch' köstliches und reines Gefäß die Musik ist. Wie hier bei Rubinstein Orgelton und Glockenklang, so in den „Variationen" von Beethoven stellenweise die Illusion eines vollen Orchesters, so voll, so klanggesättigt schwoll's zum Ohre. Das „Scherzo" von Cherubini machte mit diesem hart an unsere Klassiker streifenden Meister auch auf diesem Felde bekannt.

Das „Quartett F-dur Nr. 8" von Mozart eröffnete. Liebenswürdig und schön, wie Alles, was dieser Meister geschrieben, pulsirte bei der Ausführung namentlich im Finale-Satz reichstes Leben — und zeigten die 4 Instrumente am besten ihre sichere Allgewalt. Das „Quartett Es dur" op. 125 von Schubert stand als letzte Nummer auf dem Programm. Das Adagio war schon im ersten Konzerte von den Künstlern gebracht worden. Das Scherzo ist im Charakter der Zigeunermusik gehalten und gemahnt zumeist an Schubert, dessen längerer Aufenthalt in Ungarn beim Fürsten Esterhazy, den Grund zu den mannigfachen ungarischen Anklängen legte, die sich in seinen spätern Werken vorfinden. Im Finale tritt der echte Schubert etwas in den Hintergrund, seine Merkzeichen verstummen. — Auch gestern war der reiche Beifall Grund zu einer Erweiterung des Programms, indem Seitens der Künstler in liebenswürdigster Bereitwilligkeit „Variationen" aus dem Kaiserquartett von Haydn und die berühmte „Serenade" desselben Meisters gespielt wurden. Nicht nur erfuhr dadurch das Programm eine wesentliche Bereicherung, kann doch Haydn bei einem größeren Publikum stets auf die Priorität der Empfänglichkeit rechnen, sondern es handelte sich hier auch um zwei Glanzleistungen der Florentiner, war doch die Serenade dereinst mit der Schlüssel zum heutigen Ruhme. — Der Konzertsaal war erdrückend voll, und der Beifall stürmisch.

—g.

---

* **Sonderbares Wiederfinden.** Die „B. Ztg." erzählt aus Berlin: Einen nicht gewöhnlichen Eindruck erregte am Mittwoch Nachmittag eine, wenn auch schnell vorübergehende Szene in der Passage. Ein ca. 20 Jahre zählendes, nicht unschönes, aber etwas reduzirt gekleidetes Mädchen, wurde plötzlich von zwei nobel gekleideten Herren umarmt und geküßt, und erwiderte diese Liebkosungen halb ohmächtig und thränenden Auges; die zwischen beiden Theilen geführte Konversation geschah in englischer Sprache und endete damit, daß die Herren die junge Dame in eines der ersten Lindenhotels, wo sie wohnten, führten. — Hierauf Bezügliches ist Folgendes: Vor zwei Jahren kam ein deutscher Glücksritter J Zander aus Frankfurt a. M., der sich Herr v. Zander nannte, nach London. Er hatte ein angenehmes Aeußere, war vielseitig gebildet, gab sich für einen Mann von Stande aus und erhielt daher bald Zutritt in den vornehmsten Gesellschaften. Seiner Profession nach war er ein Spieler, und da er in der Regel ansehnlich gewann, so fehlte es ihm nicht an Geld, er machte Aufwand, bezahlte baar und erhielt daher in Kurzem ansehnlichen Kredit So lernte er die Tochter des Chefs des Hauses Kr. u. Md. kennen und bot nun alle Kunst auf, ihre Gunst zu erlangen. Sie war reich, eine Heirath hätte ihn zeitlebens glücklich gemacht. Das war sein Plan, aber er scheiterte an der Umsicht des Vaters des jungen Mädchens, der ihm die geforderte Hand der Tochter abschlug. Jetzt überredete der Abenteurer das Mädchen zur Flucht, worauf die Unerfahrene einging, da er ihr vorspiegelte: „wären sie erst getraut, würde der Vater schon nachgeben." Er entführte sie nach Hamburg. Hier aber verließ er sie heimlich und war nichtswürdig genug, auch Alles das, was sie bei ihrer Flucht mitgenommen, ihr zu stehlen. Die Unglückliche war in der größten Verzweiflung und dem Elende preisgegeben. In dem Wirthshause, wo sie wohnte, war auch ein reisender Künstler, der ein unsichtbares Mädchen zu besitzen vorgab. Das Mädchen, welches diese Rolle bei ihm gespielt, war ihm durchgegangen und er in größter Verlegenheit. Er bemerkte die Verlassene, an ihrem Benehmen sah er, daß sie in dringendster Noth sei und er machte ihr den Antrag, ob sie die erledigte Stelle annehmen wolle. Ihr blieb keine Wahl, sie willigte ein. — Gleich nach der Entführung der Unglücklichen setzten ihre beiden Brüder dem Entführer nach. Sie verfolgten seine Spur und kamen nach Hamburg; aber hier verloren sie solche und kehrten nach London zurück, von wo sie zu neuen Nachforschungen — durch den Vater veranlaßt — vor Kurzem wieder nach Deutschland aufbrachen. Erst vor einigen Tagen hatte das junge Mädchen das Engagement jenes Künstlers — der zuletzt in Potsdam mit ihr Vorstellungen gab, verlassen und war nach Berlin gekommen, in der Metropole, eine neue Existenz zu suchen, bei welcher Gelegenheit sie, wie oben erwähnt, der Zufall mit ihren Brüdern zusammenführte, die schon mit ihr am nächsten Sonnabend (1. April) Berlin verlassen werden, um sie in die Arme des verzeihenden Vaters zurückzuführen.

---

* **Ein Chinese als Bittsteller.** Die russische „Petersb. Ztg." erzählt Folgendes: In einer unserer höheren Justiz-Verwaltungsbehörden kam in diesen Tagen ein kurioses Papier zur Durchsicht, — die Bittschrift eines Chinesen, welche derselbe vor Jahresfrist in chinesischer Sprache an die bezeichnete Behörde gerichtet hatte. Nachdem das Original ins Russische übersetzt war, ergab sich Folgendes: Der supplizirende Bewohner des himmlischen Reiches hatte in Geschäften die russische Grenze überschritten, und war in eine russische Stadt gekommen, wo er sich in den schon angedeuteten Geschäften an eine gewisse Behörde zu wenden hatte. „Wie diese Behörde russisch heißt, weiß ich nicht", fügt der Bittsteller hinzu; „bei uns ist sie unter dem chinesischen Namen „Hundert Bestechungen" bekannt. Hier erlitt ich so viel Böses, daß ich gezwungen war, den Militärchef dieses russischen Gebiets um Schutz zu bitten. Er gewährte mir solchen Schutz aber nicht, ließ mich vielmehr einfach ergreifen, mit Stöcken durchprügeln und dann ganz aus den Grenzen des russischen Reiches vertreiben." Am Kuriosesten aber in dieser Sache soll die Antwort sein, welche der originelle russische Militärchef abgegeben hat, als wegen der Bittschrift dieses Chinesen Erklärungen von ihm verlangt wurden. Wie erzählt wird, hat der Militärchef nicht im Mindesten in Abrede gestellt, daß der Chinese auf sein Geheiß durchgeprügelt und über die Grenze gebracht wurde. Dies sein Verfahren erklärt er damit, daß er „kein anderes Mittel sah, um dem unzivilisirten Fremdling den gebührenden Respekt einzuflösen vor der Gewalt eines so großen Reiches, wie Rußland es ist."

her nicht eingetreten 10, mithin sind eingetreten 279. Nach dem Berichte der Matrikelkommission sind aus dem Herrenhause ausgeschieden: in Folge Ablebens: Graf und Burggraf Otto zu Dohna-Reichertswalde, berufen mit erblichem Recht. Friedrich Nebelthau, Oberbürgermeister zu Kassel, berufen auf Präsentation. Wilhelm Freiherr v. Sobeck auf Kruckow, berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Herzogthum Stettin. Albin Graf Belina Węsierski, berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Gnesen. Friedrich v. Eichmann, kaiserlich deutscher außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königlich schwedischen Hofe, berufen aus besonderem Allerhöchen Vertrauen. Richard v. Below, Landrath a. D., berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes in Litthauen und Masuren. Dr. Eduard v. Peucker, General der Infanterie z. D., berufen aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen. Dr. Louis Tellkampf, Geh. Regierungsrath, Professor in Breslau, berufen auf Präsentation der Universität Breslau. Albert von Ploetz, Geh. Justizrath, auf Gr.-Weckow bei Wollin in Pommern, berufen auf Präsentation des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Kammin und Hinterpommern; durch Verlust der Eigenschaft, in welcher die Präsentation und Berufung erfolgt war: Wilhelm Becker, Oberbürgermeister in Halberstadt, in Folge Niederlegung seines städtischen Amtes wegen anderweiter Berufung. Leopold Kaufmann, Oberbürgermeister in Bonn, in Folge Ablaufes seiner Wahlperiode am 10. Mai 1875. Conrad Freiherr v. Zedlitz und Neukirch, berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, in Folge Verkaufes seines landtagsfähigen Besitzthums in dem gedachten Landschaftsbezirke. Als neue Mitglieder des Herrenhauses sind eingetreten: Wilhelm, Fürst zu Wied, Oberst a la suite der Armee, erbberechtigter Fideikommißnachfolger seines 1864 verstorbenen Vaters, in die ehemals reichsunmittelbare Grafschaft Wied. Ludwig, Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Rittmeister a la suite der Armee, erbberechtigter Fideikommißnachfolger 1874 verstorb. Vaters, in die ehemals reichsunmittelbare Grafschaft Wittgenstein. Heinrich VII. Prinz Reuß j. L. auf Trebschen b. Züllichau, Generallieutenant und Generaladjutant des Kaisers und Königs, berufen aus besonderem Allerhöchstem Vertrauen auf Lebenszeit. Franz v. Gordon, Rittmeister der Garde-Landwehr-Kavallerie und Kammerherr, berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes in Südpommerellen auf Lebenszeit. Rudolf, Freiherr v. Buddenbrock, Kreisdeputirter, Amtsvorsteher und Standesbeamter berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Marienburg. Georg v. Knebel-Loeberitz, Regierungsrath a. D. und Landschaftsrath im Kreise Dramburg, berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Dramburg-Schivelbein. Leonhard v. Brzeski, berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Gnesen. Wilhelm Becker, Oberbürgermeister in Dortmund, berufen auf Präsentation Seitens der Stadt Dortmund. Friedrich, Freiherr v. Solemacher-Antweiler, Lieutenant a. D. und Kammerherr, berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Ober-Berg und Ober-Jülich mit Ober-Rhein. Richard Dove, Dr. jur. ordentlicher Professor der Rechte, Geh. Justizrath, berufen auf Präsentation der Universität Göttingen. Gerhard-Geysmer, unbesoldeter Stadtrath in Elbing, berufen auf Präsentation der Stadt Elbing.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. April.

r. Für den Bau von drei detachirten Forts bei Posen (bei Górczyn, Janikowo, Jerzyce) ist nunmehr zur Vergebung der sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen die öffentliche Submission ausgeschrieben worden. Es sollen danach am 2. Mai d. J. im Bureau der Festungsbaudirektion zu Posen sämmtliche zum Bau dieser Forts erforderlichen Lieferungen und Arbeiten an geeignete Baugesellschaften in General-Entreprise vergeben werden. Um wie bedeutende Lieferungen und Arbeiten es sich hierbei handelt, geht daraus hervor, daß der Bau je eines Forts etwa 150,000 Kubikmeter Bodenbewegung und ca. 40,000 Kubikmeter Mauerwerk umfaßt. Das für den Bau eines Forts nachzuweisende Betriebskapital ist auf 75,000 M., die einzuzahlende Kaution auf 30,000 M. festgesetzt. — Erst wenn diese Lieferungen und Arbeiten vergeben sind, kann natürlich mit dem Bau der Forts vorgegangen werden, und sind demnach alle Mittheilungen darüber, daß der Bau bereits begonnen habe, verfrüht. Bis jetzt hat es sich nur um die Errichtung von drei interimistischen Baubureaus von Fachwerk in der Nähe der betr. Bauplätze, und um die Anlegung von chaussirten Wegen gehandelt, welche von der Breslauer und der Berliner Chaussee nach den Bauplätzen hingeführt worden sind.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Wolter, Ob.-Lt. von der Armee, zur Dienstl. beim Kriegsministerium, für Zwecke des Militär-Gefängnißwesens, kommandirt. Prinz Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Sohn des Prinzen Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, in der preußischen Armee, und zwar als Sek. Lt. à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß, angestellt. Kutzner, Pr. Lt. a. D., zuletzt Sek. Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Kosten) 3. Pos. Landw. Regts. Nr. 58, die Anstellungsberechtigung für den Zivildienst verliehen.

r. **Personalien.** Pfarrverweser Ludewig in Gembitz (Diözese Schönlanke) ist zum Pfarrer daselbst, Hülfsprediger Rolffs in Rogasen (Diözese Obornik) zum Pfarrverweser für Jarotschin und Breitenfeld (Diözese Schrimm), und Predigtamtskandidat Schliephacke aus Hedersleben zum Hülfsprediger in Rogasen (Diözese Obornik) berufen worden.

r. **Der Emeriten-Unterstützungsfonds** für die evangelischen Geistlichen der Provinz Posen hatte am Ende d. J. 1874 ein Vermögen von 2854 M. baar und 47,100 M. in zinsbar angelegten Kapitalien. Im Jahre 1875 betrug die Einnahme incl. Baarbestand 15,557 M. (davon an Beiträgen der Geistlichen 5802 M., an Zinsen 2587 M., an zurückgezahlten Kapitalien 3618 M.), die Ausgabe 12,332 M. (davon 246 M. an Verwaltungskosten, 3140 M. an Zuschüssen zum Emeritengehalte der Geistlichen, 8946 M. zur Kapitalisirung). Mithin betrug am Schlusse d. J. 1875 der Bestand: 3225 M. baar, 52,500 M. in zinsbar angelegten Kapitalien, zusammen 55,725 M., so daß das Vermögen des Fonds im J. 1875 um 5771 M. zugenommen hat. Zu den am Schlusse d. J. 1874 vorhandenen 9 emeritirten Geistlichen, welche zu ihrem Emeritengehalte einen Zuschuß aus dem Fonds erhielten, sind im Jahre 1875 3 hinzugetreten.

— **Der verantwortliche Redakteur** des „Kuryer Poznański" Herr Eulogius v. Zakrzewski hat heute die Aufforderung zu einem Termine für den 12. April erhalten. Der genannte Redakteur ist angeklagt in einer Korrespondenz „Vom Lande" die Diözesangeistlichkeit zum Widerstande gegen § 9 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 aufgefordert zu haben. In der gedachten Korrespondenz waren diejenigen Geistlichen auf's Heftigste angegriffen worden, welche die Befreiung von den, seitens des Diözesanverwalters Frhrn. v. Massenbach über sie verhängten Geldstrafen, dadurch anzustreben suchten, daß sie ihm seinen vollständigen Titel als Diözesanverwalter zukommen ließen.

— **Die kath. Kirchengemeinde** von Cerekwica im Dekanate Borek hatte unterm 28. Januar vom Landrath des Kreises die Aufforderung erhalten, für die dortige erledigte Pfarrstelle einen neuen Propst zu wählen. Darauf hin hat jedoch die Kirchengemeinde eine ablehnende Zuschrift an den Landrath geschickt, in welcher sie angiebt, daß sie nur einen solchen Pfarrer als rechtmäßig anerkennen würde, der die kanonische Mission besitze; diese aber könne nur durch den Kardinal Ledochowski oder seinen rechtmäßigen Nachfolger ertheilt werden. Die Gemeinde erklärt „feierlich im Angesichte Gottes und der ganzen Welt", daß sie einen „Intrusus" niemals annehmen werde und daß einem solchen eine noch größere Schande (!), Trübsal und noch mehr Schwierigkeiten in der Parochie Cerekwica begegnen würden, als denjenigen, die an anderen Orten Aehnliches versucht hätten. Nette Leute!

— **Eine Haussuchung** fand am 31. v. M. Nachmittags bei dem Gutsbesitzer Rożański in Padniew statt, bei welcher dem „Kuryer" zufolge „gewisse Papiere" gesucht wurden. Man belegte einige Privatbriefe und die Abschrift eines Briefes an den Propsteipächter von Mogilno, in welchem dieser von dem kath. Kirchenvorstande aufgefordert wurde, dem Propste Suszczynski kein Pachtgeld zu zahlen, mit Beschlag. Die Haussuchung wurde von dem Polizeikommissarius Herrn Rabe aus Posen und dem Distriktskommissarius von Tremessen unter Assistenz eines Gensdarmen vorgenommen.

— **Die „Gazeta Torunska"** theilt mit, daß in Westpreußen gegenwärtig ein brasilianischer Agent, Namens Rafael Fernando Seijas im Auftrage der Firma J. Lyon Mac Gee herumreist um die Landbevölkerung zur Auswanderung nach Brasilien zu überreden.

r. **Die Vorstellungen im Volksgartentheater** erleiden dadurch, daß über das Vermögen des Besitzers dieses Etablissements, des Restaurateurs Emil Tauber, am 28. v. M. der gemeine Konkurs eröffnet worden ist, keine Unterbrechung, indem ein derartiges Abkommen getroffen ist, daß die Vorstellungen im Theater ungehindert weiter stattfinden können. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der k. Auktionskommissarius Manheimer bestellt worden. — Auch über das Vermögen des Wagenfabrikanten und Restaurateurs Kuhnke, des Mitinhabers des Volksgarten-Etablissements und nahen Anverwandten des Restaurateurs Tauber, ist an demselben Tage der gemeine Konkurs eröffnet worden. Wie man hört, sollen die Passiva zusammen c. 30,000 Thlr. betragen. Vor Eintritt in den Konkurs waren, um einen Akkord mit den Gläubigern herbeizuführen, denselben 20 pCt. geboten worden.

— **Im Verein für Geselligkeit** fand am Donnerstag zu Ehren zweier Mitglieder, des Herrn Dr. Brieger, welcher als zweiter Oberlehrer an das städtische Gymnasium zu Halle, und des Herrn Dr. Holfeld, welcher als Oberlehrer an die Realschule in Guben berufen ist, ein Abschiedsessen statt. Der Vorsitzende des Vereins, Justizrath Liviseur, brachte den ersten Toast aus, indem er die idealen Bestrebungen und Verdienste der Scheidenden um das hiesige Vereinsleben feierte. Oberlehrer Dr. Brieger dankte durch ein Hoch auf das Gedeihen des Vereins, und Oberlehrer Dr. Holfeld brachte einen Toast auf den Vorstand aus. Die folgenden Redner: Professor Tiesler, Dr. Wisner und Oberpostrath Bauer gedachten der Familien der scheidenden Herren. Stadtrath Kaatz bedauerte in einer humoristischen Tischrede, daß die Halle-Gubener Bahn der Stadt Posen „Prioritäten" entführt. — Am Freitag ehrte das Lehrerkollegium des Friedrich-Wilhelm Gymnasiums Herrn Dr. Brieger durch ein Abschiedsmahl. Für Herrn Dr. Holfeld wird eine ähnliche Feier von Seiten der Lehrer der städtischen Realschule veranstaltet. Außerdem findet zu Ehren des Oberlehrer Dr. Brieger morgen (Sonntag) Abend im Hotel de Rome ein Abschieds-Kommers statt, zu welchem von einem Komite Einladungen erlassen worden sind.

r. **Der Wasserstand der Warthe**, welcher am 27. v. M. bereits auf 8 Fuß 7 Zoll gefallen war, ist seitdem wieder täglich durchschnittlich 2 Zoll gestiegen, und betrug Sonnabend Morgens 9 Fuß 5 Zoll.

r. **Für die hiesigen Ueberschwemmten** sind dem Magistrat seitens des Vorstandes der berliner Kaufmannschaft von den an der dortigen Börse veranstalteten Sammlungen 4605 M. überwiesen worden. Wie man hört, liegt die Absicht vor, diese Summe vornämlich zur Aufhilfe für die kleinen Hausbesitzer, von denen manche durch die Ueberschwemmung außerordentlich geschädigt worden sind, zu verwenden, während diejenigen Beträge, die dem Hilfskomite zugeflossen sind, im Allgemeinen an die ärmere Bevölkerung, die durch die Ueberschwemmung betroffen worden ist, zur Vertheilung gelangen. Da die Anzahl Derjenigen, die sich um Unterstützungen melden, eine sehr erhebliche ist, und bis jetzt ca. 300 Gesuche eingegangen waren, auch die Anzahl dieser Gesuche sich noch andauernd vermehrt, so werden auf die Einzelnen nicht bedeutende Beträge zur Vertheilung gelangen können. Diejenigen, die sich gemeldet haben, sind in 5 Kategorien getheilt worden: Hauseigenthümer, selbstständige Handwerker, Gesellen, Wittwen und Arbeiter. Sämmtliche Gesuche werden einer eingehenden Prüfung unterzogen.

r. **Die Witterung** hat in dem Beobachtungsgebiete, aus welchem die deutsche Seewarte zu Hamburg Witterungsberichte bringt, in der Zeit vom 22. zum 28. v. M. sich wesentlich geändert. Der Barometerstand ist im westlichen Europa bedeutend gesunken, und gleichzeitig statt der bisherigen nordöstlichen die südwestliche Luftströmung eingetreten; im nördlichen Deutschland ist der Barometerstand im Allgemeinen gestiegen, und gleichzeitig die Luftströmung von Westen und Nordwesten nach Nordosten und Osten herumgegangen; im nördlichen Europa wehen nördliche Windströmungen. Der Himmel war im westlichen Europa Anfangs heiter, später, mit eintretender südwestlicher Windrichtung, bedeckt; im nördlichen Deutschland dagegen, wo Anfangs noch Schnee gefallen war, begann der Himmel sich aufzuklären. Die Temperatur war fast in dem ganzen Beobachtungsgebiete sehr erheblich gestiegen. — Am 22. v. M. war im östlichen Deutschland mit stürmischem Nordostwinde ziemlich viel Schnee gefallen. Die Temperatur im westlichen Europa betrug 8 Uhr Morgens 2,0 bis 7,7° C.; im nördlichen Deutschland —1,8 bis 2,5°, in Süddeutschland —2,8 bis —0,6°; in Stockholm —4,5°, in Petersburg —1,6°, in Haparanda —19,0°. Der Barometerstand war im westlichen Europa 754,6 bis 765,3 Millimeter, im nördlichen Deutschland 745,0 bis 758,7 Millimeter. — Am 25. v. M. hatte sich, mit Ausnahme der Provinz Preußen, in ganz Zentral-, Nord- und Westeuropa eine östliche Luftströmung entwickelt, welche meist schwach, nur in Süddeutschland und Irland stark auftrat; bei vorwiegend heiterem Wetter in ganz Europa war die Temperatur in Skandinavien gesunken, in Frankreich, Süddeutschland und Oesterreich gestiegen. — Am 26. v. M. war überall, mit Ausnahme des Nordostens, das Barometer gefallen. In Norddeutschland und auf dem Kanal wehten Winde aus Osten und Nordosten, an der östlichen Ostsee schwach, in der westlichen Ostsee und der Nordsee stark bis stürmisch. Das Wetter war meist trübe, in Oesterreich warm, in Deutschland anhaltend kühl. — Am 27. v. M. war in Zentral- und Nordost-Deutschland Nachts überall Schnee gefallen, in Süddeutschland reichlicher Regen. — Am 28. v. M. war in Ostdeutschland das Barometer gestiegen; fast in ganz Deutschland wehten südliche und östliche Winde mit starker Wärmezunahme. Der Barometerstand im westlichen Europa betrug 740,9 bis 745,3 Mm., im nördlichen Deutschland 748,4 bis 757,7 Mm., in Süddeutschland 750,3 bis 754,4 Mm. Im westlichen Europa wehten Süd- und Südwestwinde, im nördlichen Europa Nordwinde, in Deutschland meistens mäßige Nordost-, Ost- und Südostwinde. Der Himmel war meistens bedeckt, in einigen Gegenden Norddeutschlands bereits heiter. Die Temperatur betrug im westlichen Europa 5,0 bis 18° C., im nördlichen Deutschland —4,0° (Memel) bis 11,3° (Krefeld), in Süddeutschland 6,4 bis 9,6°; in Moskau 4,1°, in Petersburg —3,6°, in Stockholm —3,3°, in Haparanda —17,0°.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 26. März bis incl. 1. April c. sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

I. 47 Geburten (3 mehr als in vorhergehender Woche), und zwar 28 männliche und 19 weibliche, darunter 12 uneheliche.

II. 44 Sterbefälle (also 4 mehr als in voriger Woche). Die Zahl der Geborenen überragt daher die der Gestorbenen um 3. Von den Gestorbenen waren 26 männlich, 18 weiblich, und befanden sich darunter 13 Kinder unter 1 Jahre.

III. 4 Eheschließungen. Von diesen waren 2 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 1 rein katholisch. Bei 1 Mischehe war die Frau katholisch und der Mann evangelisch. Vor der Verehelichung wohnte 1 Paar in einem und demselben Hause. 9 der Geborenen stammen aus evangelischen, 32 aus katholischen, 2 aus mosaischen, 3 aus gemischten Ehen. 1 Ehe apostolisch. Von den 44 Gestorbenen waren 12 evangelisch, 28 katholisch, 4 mosaisch.

r. **Verkauf.** Das eine der Maurermeister Wegner'schen Grundstücke auf der Kl. Ritterstr. ist für 69,000 M. an den Steinsetzmeister Ory verkauft worden.

§ **Mißhandlung.** Ein Schuhmacher wurde am 30. v. M. durch einen Arbeiter ohne Veranlassung mit einem Stocke gemißhandelt und mehrfach verletzt.

§ **Verhaftet** wurde ein Korbmachergeselle, welcher gestern Nachmittags in seiner Werkstelle auf der Gr. Gerberstraße mit einem Terzerol geschossen hat, und bei der Feststellung des Thatbestandes sich renitent zeigte. — Ebenso wurde ein Frauenzimmer von der Rattaj wegen Bettelns und Diebstahls an einem Paar Schuhe verhaftet.

— **Polizei-Bericht.** Verloren: 1 Stück Leinewand (Shirting) von ungefähr 91 Ellen. Finder angemessene Belohnung. 1 goldener Bandring und 1 goldener Siegelring, 1 Pelzkragen von Fee. Gefunden: In der Warthe aufgefischt 1 Balken Bauholz, von Soldaten des Fort Radziwill, desgleichen 2 birkene Stämme für Stellmacher und eine Bohle vom Schiffer Peter Czarnecki Damm 1. qu. Hölzer werden im Fort Radziwill und Damm 1 asservirt. — 2 Blechmarken, 1 Damenhut und 1 weißl. Taschentuch.

⊙ **Betsche**, 30. März. [Witterung. Osterunfug.] Gestern Mittag wurde es nach langer Zeit warm bei uns. Der Thermometer zeigte Nachmittags 18° in der Sonne. Abends zwischen 9 und 10 Uhr war der helle Himmel bewölkt, schwache Blitze erhellten mitunter die Nacht und ferner Donner war deutlich vernehmbar. Vormittags hatten wir das Vergnügen, zwei Störche mit gravitätischen Schritten im Schnee umherstolziren zu sehen. Der letzte Schneefall und der bald darauf folgende Regen hatte in unseren Straßen und Gassen unerträgliche Zustände geschaffen, welche durch die Nachsicht der Polizei gesteigert wurden, die es zuließ, daß die gewaltigen Schneemassen von den Häusern ab auf die Mitte der Straßen gehäuft werden durften. An Abfuhr war nicht zu denken. — Bei dem Herannahen des Osterfestes sei auf eine alte Unsitte aufmerksam gemacht, die schon am Gründonnerstag Mittag beginnt und während der „stillen Tage" andauerte. Das Glockenläuten ist in dieser Zeit nicht gestattet, dafür durchtoben Knaben mit hölzernen Knarren, die wie Karren mit einem Rade geschoben werden, begleitet von einem Haufen lärmender Kinder die Straßen zu den drei verschiedenen Tageszeiten. Abgesehen von dem nervenerschütternden Lärm, der gar schlecht zu der „stillen Zeit" paßt, ist dieser Gebrauch für den Verkehr auf der Straße hemmend und gefährlich, wie der Fall vor einer Reihe von Jahren nachweist, daß beim Wechseln der Pferde die große Personen-Post vor dem Postgebäude durch die in Folge der Knarren scheu gewordenen Thiere mit den Passagieren umgeworfen wurde.

⊙ **Filehne.** [Entlassungsprüfung.] An dem Pädagogium Ostrau wurden von den zur mündlichen Prüfung zugelassenen 23 Examinanden 22 (nicht 24, wie in Nr. 229 der Posener Zeitung angegeben ist) für reif erklärt, und mit dem Berechtigungszeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst entlassen.

Ostrowo, 1. April. Auf den tendenziösen Artikel in Nr. 229 der Posener Zeitung, datirt Ostrowo 28. März, erwidere ich in Vertretung der hiesigen kath. Geistlichkeit, daß dieselbe den alleinigen Beruf hat, ihre Amtspflichten im Geiste Jesu und seiner heil. Kirche zum Heile der ihr anvertrauten Seelen gewissenhaft zu erfüllen. Christus hat ebensowenig, wie seine Kirche, den Beichtstuhl, die Kanzel und die Religionsschule „zu einer Brutstätte fanatischer Hetzereien von verblendeten Geistlichen", „zu demonstrativen Manipulationen", zur Weckung „des Aberglaubens" und „geistlichen Wühlereien durch religiösen Fanatismus" bestimmt. Dergleichen Tendenzen sind den hiesigen Geistlichen fremd, wie dies notorisch bekannt ist. Zwei faktische Mißverständnisse mögen den Korrespondenten zu seinem unbegründeten Referate veranlaßt haben. Das inkorrekte Benehmen eines krankhaften Dienstmädchens eines katholischen Beamten an einem Wochentage in der Kirche veranlaßte den Vikar S. zur geeigneten Rektifizirung, welche dieselbe zur Besinnung gebracht und zur freiwilligen Abbitte veranlaßt hat. Das andere Faktum stellt sich objektiv als das gerade Gegentheil der beanstandeten Korrespondenz. Auf die neugierige Frage einiger kath. Schülerinnen der höheren Töchterschule über die vom Teufel Besessenen gab derselbe Vikar eine schriftgemäße Antwort und erzählte zur Beseitigung des „Aberglaubens" ein besonderes Faktum nach dem Wortlaute seines ehemaligen Professors Dr. C. ohne „cölibatären" Beisatz. Wer dem Aberglauben steuert, der soll nach der Logik des ⊙ Referenten wahrscheinlich „den Aberglauben wecken und nähren!" Endlich hat der „Kuryer Poznanski" die hiesige kath. Bevölkerung keineswegs als s. g. „Muster-Katholiken" dargestellt, sondern nur die formelle Abhaltung der hiesigen kath. Volksversammlung anempfohlen. Sollte der ⊙-Anonymus eventuell begründete Beschwerden jemals haben, so überlasse ich demselben etwaige Fakta zur geeigneten Remedur mir persönlich mitzutheilen, denn Zeitungsinterpellationen desselben bleiben für die Zukunft unbeantwortet, während Beleidigungen eines Vikars im Amte vor das Forum der Staatsanwaltschaft gehören dürften. Fabisz, Dekan.

s **Kreis Kröben**, 30. März. [Lehrerstellen. Schulprüfungen.] Die von der kgl. Regierung beabsichtigte Aufbesserung der Lehrerstellen in den Städten hat zur Folge, daß ein großer Abgang von Landlehrern stattfindet. So kommen für die nächsten Monate zur Erledigung die zweiten Lehrerstellen in Pempowo, Slupia, Gründorf und Szkaradowo. Da Rokossowo durch Todesfall erledigt ist, die Lehrer in Domachowo und Pudliszki pensionirt werden sollen, so sind sieben Lehrerstellen im Kreise zu besetzen. — Im Laufe dieser Woche fand in der katholischen Schule zu Sarne unter Leitung des Schulinspektors, Bürgermeister Gröper, die Prüfung aller drei Klassen statt, welche ein sehr günstiges Resultat ergab, das der anwesende Kreis-Schulinspektor Wenzel in längerer Rede rühmend hervorhob. Nachdem er herzliche Worte an die aus der Schule gehenden Schüler und Schülerinnen gerichtet, dankte er besonders dem von hier scheidenden Kantor Drobig für seine der Schule durch viele Jahre treu und mit Erfolg geleisteten Dienste. Am Schluß der Prüfung wurde der Bauplatz für das neu zu erbauende Schulhaus besichtigt, wobei der Kreis-Schulinspektor darauf aufmerksam machte, wie durch die nahe liegende Kirche dem Schulhause Morgen- und Mittaglicht benommen werde, so daß wahrscheinlich ein anderer Bauplatz wird gesucht werden müssen.

× **Schrimm**, 29. März. [Jahrmarkt. Kreissparkasse. Wasserstand der Warthe.] Der gestern hier abgehaltene durch schönes, warmes Wetter begünstigte Jahrmarkt war stark besucht und seit Jahren war hier kein solch reger Marktverkehr. Rindvieh, Pferde, Schweine und verschiedenes Geflügel waren in Menge zu Markte gebracht, so daß die ihnen angewiesenen Plätze sie kaum fassen konnten und obgleich unverhältnißmäßig hohe Preise gefordert wurden, fand doch fast Alles Abnehmer. Die durchschnittlichen Preise des Viehs betrugen: für ein Pferd 200 M., für eine Kuh 115 M., für ein Schwein 80 M., für eine fette Gans 4½ M., für ein fettes Huhn 1 M. 75 Pf. Getreide wurde wenig zu Markte gebracht und die Preise desselben betrugen pro 100 Kilogr. (2 Ztr.): Weizen 17 M. bis 19 M. 50 Pf., Roggen 14 M. 50 Pf. bis 15 M. 50 Pf., Gerste 14 M. 25 Pf. bis 15 M. 50 Pf., Hafer 16 M. bis 17 M. 25 Pf. Für die übrigen Marktartikel wurden folgende Preise gezahlt: Erbsen 22 M. bis 24 M., Kartoffeln 2 M. 75 Pf. bis 3 M., Richtstroh 7 M. bis 8 M., Krummstroh 6 M. 50 Pf. bis 7 M., Heu 9 M. bis 9 M. 75 Pf. Die Fleischpreise waren folgende: 1 Kilogr. Rindfleisch 90 Pf. bis 1

M. 20 Pf., Schweinefleisch 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf., Kalbfleisch 90 Pf. bis 1 M., Hammelfleisch 90 Pf. bis 1 M., Speck (geräuchert) 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf., Eß Butter 2 M. 25 Pf. bis 2 M. 45 Pf., für ein Schock Eier wurde 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 30 Pf. gezahlt. Von allen Handwerkern waren die Schuhmacher am meisten vertreten. — Die hiesige Kreissparkasse hatte während des Jahres 1875 eine Einnahme von 36,889 M. 10 Pf., die Ausgabe betrug 34,383 M 91 Pf. und es verblieb mithin am Schlusse des Jahres ein baarer Bestand von 2,505 M. 19 Pf — Der Wasserstand der Warthe in hiesiger Stadt beträgt jetzt nur noch 2 Meter 5) Dezimeter oder 7 Fuß 6 Zoll.

(sj) **Kempen**, 30. März. [Schul-Angelegenheiten.] Am 29. und 30 d. M. fand in der hiesigen Simultan-Elementarschule die erste öffentliche Prüfung unter dem Vorsitz und der Leitung des Kreisschulinspektor Hubert statt, welche, trotzdem die Anstalt erst 7 Monate besteht, den Beweis gegeben, daß sowohl die rastlose Thätigkeit des Bürgermeisters v. Borcke, um diese Anstalt ins Leben zu rufen, sowie die Umsicht und Energie des Kreisschulinspektor Hubert und endlich die Leistungen der Lehrer und Lehrerinnen vom besten Erfolge gekrönt sind. Schon diese erste Prüfung hat deutlich gezeigt, wie hinfällig alle Befürchtungen der Oppositionspartei waren in Betreff der religiösen Erziehung und des Fortschrittes in der allgemeinen Elementarbildung, da nicht nur für den Religionsunterricht in gehöriger Weise gesorgt und allen Konfessionen Rechnung getragen wird, sondern auch die Leistungen in den anderen Gegenständen recht erfreuliche waren. Von Ersterem gab Zeugniß die mündliche Prüfung, von Letzterem sowohl die mündliche Prüfung, als auch die ausgelegten Kalligraphiehefte, Zeichnungen, weibliche Handarbeiten 2c. Die junge Anstalt zerfällt in Knaben- und Mädchenabtheilungen mit je 6 aufsteigenden Klassen, und zwar wird die Knabenabtheilung von 106 Evang., 145 Kath., 148 Israel., zusammen 413, die Mädchenabtheilung von 122 Evang., 156 Kath., 112 Israel, zusammen 390, im Ganzen 803 Kindern besucht. Das hiesige Progymnasium hat vom 1. April ab den Gymnasiallehrer Dr. Dolega aus Ostrowo zum Oberlehrer und den Elementarlehrer Heß vom Gymnasium in Gnesen zum technischen Lehrer gewählt, welche Wahlen seitens des kgl. Provinzial-Schulkollegiums zu Posen bereits bestätigt worden sind. Bei der bewährten Tüchtigkeit dieser Lehrkräfte dürfte auch diese junge Anstalt, welche in erfreulicher Weise fortschreitet, eine glückliche Wahl getroffen haben.

△ **Pinne**, 31. März. [Wochenmarkt. Marktpreise.] Auf dem heutigen, durch schönes Wetter begünstigten und stark besuchten Wochenmarkt wurden für das nun bevorstehende Kartoffelstecken von dem Wirthschaftsbesitzer Hrn. A. Witte in Roschke bei Bythin die bekannten Early roses zum Preise von 1 Thlr. 15 Sgr. für den Scheffel feilgeboten. Diese berühmten Frühkartoffeln, von welchen Herr Witt einen nicht unbedeutenden Vorrath hergebracht hatte, wurden, ungeachtet ihres bedeutenden Preises, in ziemlich kurzer Zeit abgesetzt. Wie der Produzent bei dieser Gelegenheit versichert, hatte er vor 2 Jahren von der in Rede stehenden Kartoffel auf einer Bodenfläche von 1 □Ruthe 1 Scheffel und 6 Metzen erzielt, und voriges Jahr wurden von demselben auf einem Morgen Boden III Klasse 152 Scheffel derselben Frucht eingeheimst. — Die Preise von Getreide und Zerealien stellten sich auf dem heutigen hiesigen Wochenmarkte folgendermaßen: Der Scheffel Weizen galt 2 Thlr. 15 Sgr.; dito Roggen 2 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Sgr.; der Scheffel Hafer wurde bezahlt mit 1 Thlr. 12½ Sgr.; dasselbe Maaß Wicken kostete 3 Thlr. 15—25 Sgr.; Gerste von 1 Thlr. 26 bis 27½ Sgr.; der Scheffel Erbsen wurde heute bezahlt mit 2 Thlr. 10 bis 2 Thlr. 15 Sgr.; dito Kartoffeln leichte Sorte mit 11—13 Sgr.; gute Sorte mit 15 bis 17½ Sgr.; ein Schock Stroh kostete 17—18 Thaler. Eine Mandel Eier kostete 5—5½ Sgr.; ein Pfund Butter wurde mit 10—12 Sgr. bezahlt, dasselbe Gewicht Schweinefleisch mit 6 Sgr.; dito Rindfleisch mit 4 Sgr. und ein Pfund Kalbfleisch kostete 3 Sgr.

J **Inowrazlaw**, 31. März. [Abschiedsfeier Kreis-Krankenhaus. Gutsname.] Der Gymnasiallehrer Dr. Jung ist (wie schon bekannt) von hier als Oberlehrer nach Meseritz versetzt worden. Zu Ehren des Scheidenden fand im hiesigen Handwerkerverein, zu dessen Vorstandsmitgliedern Dr. Jung 8 Jahre hindurch gehört hatte, am 28. d. M. eine Abschiedsfeier statt. Diese schloß sich an einen von Dr. Jung gehaltenen Vortrag über „Frauengeist und Frauenbildung". In Anerkennung der hohen Verdienste, die sich der Scheidende um den Verein erworben, wurde demselben das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins, sowie ein silberner Pokal überreicht. — Im hiesigen Kreiskrankenhause waren im Jahre 1875 149 Kranke in Behandlung. Von den Behandelten starben 17, darunter 4 an Lungenschwindsucht. Geheilt sind 113 und auf das Jahr 1876 übernommen 19. — Dem Gute Chronstowa ist durch Allerhöchste Kabinetsordre der Name Eichthal beigelegt worden.

k. **Schneidemühl**, 31. März. [Jahrmarkt. Abiturientenprüfung. Buchhandlung.] Der in dieser Woche hierorts abgehaltene Pferde und Viehmarkt war weder von Verkäufern, noch von Käufern zahlreich besucht, zum Theil mag dies an dem äußerst schlechten Wetter gelegen haben. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt waren die Preise sehr gedrückt. Nicht besser oder richtiger gesagt, noch schlechter sah es am folgenden Tage auf dem Krammarkte aus. — Gestern fand beim hiesigen kgl. Gymnasium die Abiturientenprüfung unter Vorsitz des Provinzialschulraths Polte, statt. Es hatte sich nur ein Oberprimaner dazu gemeldet, welchem das Zeugniß der Reife zuerkannt worden ist. Von hieraus ist Herr Polte nach Nakel gereist, um dort die Abiturientenprüfung abzuhalten — die erste überhaupt, da das dortige Progymnasium mit dem morgenden Tage zum ordentlichen Gymnasium erhoben wird. — Die hiesige Mittlersche Buchhandlung, bisher Eigenthum des Besitzers der bromberger Mittl.-Buchh. ist in voriger Woche durch Kauf an den bisherigen Verwalter und Prokuristen Winck übergegangen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Posen**, 31. März. Heute kam vor dem Kriminalsenate des hiesigen Appellationsgerichts eine Anklagesache gegen drei Hausknechte wegen fortgesetzter Diebstähle und Hehlereien zur Verhandlung. Vor etwa 4 Monaten war es herausgekommen, daß der Hausknecht Adamczyk, der bei dem hiesigen Kolonialwaarenhändler A. auf der Wilhelmsstraße in Diensten stand, seinen Prinzipal seit dem 1. Januar 1875 fortgesetzt Waaren verschiedener Art entwendet hatte. Die Haussuchung ergab ferner, daß auch zwei andere Hausknechte, von denen der eine Drabe, bei dem benachbarten Juwelier B., der andere Girse, bei dem Leinen- und Modewaarenhändler S. am Alten Markte im Dienste stand, ihre Prinzipale fortgesetzt bestohlen, überdies aber auch zwei Dienstmädchen aus demselben Hause, wo der Hausknecht des Kolonialwaarenhändlers die Diebstähle verübt, sich an denselben betheiligt hatte. Die nette Gesellschaft hatte sich gegenseitig mit gestohlenen Weinen, Liqueren, Zigarren, Delikatessen aller Art, Gold- und Schmucksachen, Leinwand und Bekleidungs-Gegenständen beschenkt, und es auf diese Weise beinahe ein volles Jahr betrieben. Wegen dieser Diebstähle und Hehlereien wurde Adamczyk, der die Sache am ärgsten betrieben und sich mittelst Wachsabdruckes einen Schlüssel zum Laden seines Prinzipals hatte machen lassen, zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, Drabe und Girse zu je 1 Jahr und 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust, die beiden Dienstmädchen zu 1 Jahr 3 Monaten, resp. 1 Jahr 1 Monate Gefängniß verurtheilt. Gegen die Höhe dieses Strafmaaßes hatten die drei Hausknechte appellirt. Doch wurde vom Kriminalsenate des Appellationsgerichtes in dessen heutiger Sitzung das Erkenntniß erster Instanz bestätigt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Professor Dr. v. Pettenkoffer hat auf Veranlassung von Mitgliedern der Münchener Aerztlichen Vereins 16 Vorlesungen über Kanalisation und Abfuhr gehalten. Dem Programme gemäß, hauptsächlich nur auf das einzugehen, was auch dem Laienpublikum und den Bürgern einer Stadt das richtige Verständniß der Sache und der Mittel zur Erreichung der daraus sich ergebenden Ziele zu eröffnen geeignet ist, hat der Vortragende die wichtigsten Thatsachen zur Beurtheilung des Abort- und Grubenwesens, des Tonnensystems, der Versitzgruben, der Drainirung und Kanalisirung 2c., gestützt auf Experimente, Modelle und Zeichnungen vorgeführt und schließlich auch die Frage erörtert, wie München, wenn es ganz kanalisirt sein wird, mit dem Inhalt der Kanäle ohne Gefahr für die Gesundheit der Stadt und ihrer Umgebung verfahren kann. Wenn auch ein lokales Bedürfniß die Veranlassung zu diesen Vorträgen war, so haben sie insofern eine allgemeine Bedeutung, als die nämlichen Zustände, welche sich in München finden, auch zum Theil in Posen angetroffen werden, und in ähnlicher Weise zu behandeln sind. Die Verlagshandlung Jos. Ant Finsterlin in München läßt die Vorträge in 4 Heften erscheinen, deren erstes vorliegt, und für 80 Pf. durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

* Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. Von Dr. Daniel Sanders. Neue Ausgabe mit unverändertem Texte in 36 Lieferungen à 2 Mark. Das bedeutendste und vollständigste Wörterbuch, das die deutsche Sprache in neuester Zeit aufzuweisen hat, ist das, welches der fleißige und auf dem Gebiete deutscher Sprachforschung tüchtige Dr. Daniel Sanders in den Jahren 1859—1865 gegeben hat. Es besteht aus drei starken Quartbänden und berücksichtigt neben der Literatur nicht blos die Sprache des Umgangs sowie die im Handel, in den Gewerben und in der Kunst vorkommenden Ausdrücke, sondern auch die Fremdwörter, deren weder die Sprache des gewöhnlichen Verkehrs, noch die unserer mustergiltigen Schriftsteller entbehren kann. Durch planvolle, raumsparende Anordnung sowie durch strenge Auswahl klassischer Belege ist es dem Verfasser möglich geworden, den gewaltigen Stoff auf den Raum von 360 Quartbogen zusammenzudrängen. Allen mit der deutschen Sprache sich Beschäftigenden ist das Wörterbuch lieb und werth geworden; aber nur wenige Gelehrte konnten es des hohen Preises wegen (24 Thlr.) ihrer Privatbibliothek einverleiben. Die Verlagshandlung (Otto Wigand) in Leipzig) hat nun eine Auflage in 36 Lieferungen a 2 Mark veranstaltet. Dadurch wird es auch weniger Bemittelten möglich, allmälig in den Besitz dieses ausgezeichneten Buches zu kommen. K. A. Schönke.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht

von Hermann Meyer.

Posen, 1. April. Während der abgelaufenen Woche war die Witterung recht schön und trocken. Mit dem Beginn der warmen Temperatur trat wider Erwarten für Getreide eine sehr feste Stimmung ein, welche durch einen regen Begehr Seitens der Konsumenten und durch gute Kauflust der Spekulatation hervorgerufen wurde. Demgegenüber waren die Zufuhren in

Roggen am Landmarkte nur schwach. Einige aus Polen angemeldete Kahnladungen kamen hier zur Entlöschung. Der Versand nach Sachsen ist sehr lebhaft und hierzu wird in Ermangelung feiner Waare auch geringere Qualität verwendet. Russ. Waaren wurden in größeren Posten gekauft. Bezahlt wurde 147 155 Mk. p. 1000 Kl. An der Börse war das Geschäft ziemlich lebhaft und die Kauflust auf Sommertermine recht rege. Bez. wurde pr. Frühjahr 149—150—149,50, Juli-Aug. 153—155—154,50 Mk.

Spiritus verlor weiter im Preise, schließt jedoch mit gleichen Coursen, wie bei Beginn der Woche. Das Geschäft bleibt sehr still und selbst zu den niedrigsten Coursen zeigte sich kein Abzug von Waare. Größere Deckungskäufe in Berlin waren die alleinige Ursache des letzten kleinen Aufschwungs, für letzteren fehlt noch jede reelle Basis.

Unsere Brennereien sind noch fast sämmtlich im Betriebe, wenn auch in geringerer Thätigkeit als bisher. Ein Einstellen des Betriebes vor Mitte oder Ende Mai ist wohl auch bei der bisher zurückgehaltenen Entwickelung der Vegetation wegen Mangel an Futter nicht zu erwarten. An der Börse war die Kauflust in Folge Deckungen recht rege, während Sommertermine vernachläßigt blieben. Man zahlte für März 42,40—43, April 43—43,60, August 46,30—46,90.

Vermischtes.

* **Eine Erfindung**, welche für den praktischen Betrieb der Eisenbahnen von höchster Wichtigkeit ist, wurde am Montag auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn erprobt und hat sich, wie das „Berl. Tagebl." hört, aufs Glänzendste bewährt. Es handelt sich dabei um die Aufgabe, den Bremsapparat so zu konstruiren, daß der Führer der Lokomotive ganz allein — vermittelst eines einzigen Fingerdruckes — im Stande ist, die Bremsen der Maschine und sämmtlicher Wagen des Zuges in Thätigkeit zu setzen und letzteren nach wenigen Sekunden zum Stehen zu bringen. Dieses schwierige Problem hat neuestens ein englischer Ingenieur, Namens Smith, vollständig gelöst. Die Konstruktion ist im Wesentlichen folgende: Am Dom der Maschine ist ein Ventil angebracht; wird dieses durch einen Fingerdruck geöffnet, so strömt der Dampf durch eine Röhre in zwei metallene Trichter, die sich unter der Rauchkammer der Maschine befinden. Von diesen beiden Trichtern aus läuft je ein Rohr an den Seiten der Lokomotive, des Tenders und sämmtlicher Wagen fort; die Verbindung von Wagen zu Wagen wird durch einen Steck-Patentverschluß hergestellt. Letztere Vorrichtung dient zugleich dazu, beim letzten Wagen die Enden der beiden Röhren mit einander zu verbinden. Unter dem Tender sowohl wie unter jedem Wagen befindet sich ein runder Gummiblasebalg, der mit den Röhren in Verbindung steht und ebenso mit der Bremse in gewöhnlicher Konstruktion. In jedem der oben genannten Trichter befindet sich ein sogenannter Exhaustor. Verdrängt nun der ausströmende heiße Dampf die Luft aus den beiden Röhren, so treten augenblicklich die Gummiblasebälge in Thätigkeit und setzen die Bremsen mit großer Gewalt in Bewegung. Hört das Einströmen des Dampfes auf, so hat selbstverständlich auch jene Thätigkeit ihr Ende erreicht. — Zur Erprobung dieser sinnreichen Vorrichtung hat die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn dem Erfinder eine Lokomotive mit Tender und 6 Personenwagen zur Verfügung gestellt. Die erste Probefahrt fand, wie gesagt, am 13 d. statt. An derselben betheiligten sich, außer dem englischen Ingenieur, der den Erfinder Smith vertrat, und dessen Dolmetscher: der Obermaschinenmeister Herr Gust, der Maschinenmeister Herr Weiß, ein Betriebs-Inspektor, 3 Werkmeister, mehrere Techniker, Wagenmeister und Monteure. Um 11 Uhr 5 Min. ging der Zug von Berlin ab und hielt das erste Mal zwischen Rummelsburg und Köpenick bei Bude 5. Bei einem Courierzugtempo wurde derselbe in 45 Sekunden und zu 65 Schienenlängen zum Stehen gebracht; das zweite Mal im Expreßzugtempo bei Bude 9 in 50 Sekunden zu 74 Schienenlängen. Alle weiteren Versuche bewegten sich zwischen diesen beiden Resultaten. Bei der Abfahrt von Erkner, welche um 12 Uhr 15 Min. erfolgte, wurde die Verbindung der beiden Röhren am letzten Wagen gelöst, um zu versuchen, welche Wirkung der Apparat üben könne, wenn etwa durch einen Unglücksfall jene Verbindung gelöst würde; zur Ueberraschung Aller war die Wirkung in diesem Falle eine von der obigen nur wenig abweichende. Um 1 Uhr 10 Min. kam der Zug wieder in Berlin an. Die zu dieser Probefahrt verwendete Lokomotive ist die von Borsig erbaute Personenzugmaschine Nr. 259. Sämmtliche technische Beamte, die sich an dieser Probefahrt mit größtem Interesse betheiligten, rühmen die neue Erfindung als eine ausgezeichnete, deren sofortige praktische Einführung sie aufs Dringendste empfehlen. Auch jedem Laien wird der hohe Werth dieser Erfindung einleuchten, wenn man bedenkt, daß bei einer unversehens auftauchenden Gefahr, bei einem plötzlich entdeckten Hindernisse, das einem Bahnzuge im Wege steht, der Führer der Maschine nicht erst die — häufig sehr prekäre Hilfe des Bremserpersonals anzurufen braucht, sondern in der Lage ist, mit dem Druck eines Fingers den Zug zum Stehen zu bringen. Es ist dies wieder ein höchst erfreulicher Fortschritt im Eisenbahnwesen, sofern er gerade die erhöhte persönliche Sicherheit des reisenden Publikums betrifft.

* **München**, 27. März. Der ehemalige Bedienstete der Spitzeder'schen Dachauerbank, Johann Gröbmaier, der anfänglich 2500 Fl. besaß, bei dem aber nach dem Zusammenbruch des Spitzeder'schen Geschäftes in drei Kassen ein Vermögen von circa 105,000 Fl. in Banknoten gefunden ward, das er durch Spekulation und Ersparniß erworben haben wollte, wurde, — nachdem zeugschaftlich nachgewiesen ist, daß die betreffenden Werthpapiere größtentheils der Spitzeder'schen Bank übergeben worden waren, von dem k. Bezirksgerichte in contumaciam wegen Diebstahls zu einer Gesammtstrafe von 5 Jahren verurtheilt. In dieser Strafe ist eine früher ausgesprochene Strafe von 1¼ Jahr wegen Diamanten-Diebstahls mit inbegriffen. Adele Spitzeder konnte zu dieser Verhandlung wegen einer vom Anstaltsarzte konstatirten Lähmung ihres Körpers in der Sitzung nicht erscheinen.

* **Hinrichtung mittelst Blitzschlages.** Das amerikanische Journal „Scientific American" macht folgenden Vorschlag: Die aufregenden Scenen bei der Hinrichtung von Verbrechern sind wohl geeignet, die Nachtheile, welche das Hängen als schärfste Strafart mit sich führt, darzuthun. Statt Galgen zu errichten und Seile zu beschaffen, könnte der Sherif unter Anleitung eines fähigen Elektrikers eine wirksame Induktionsmaschine und eine kräftige Batterie anwenden. Ein wiederholtes Aufstellen dieser Instrumente würde selten nothwendig werden, da sie für andere Exekutionen stehen bleiben könnten. Batterie und Induktionsmaschine müßten im Stande sein, einen Funken von 18 Zoll Länge zu liefern. Wenn mehr als eine Person hinzurichten wäre, könnten alle Verurtheilte in gewöhnlicher Form zum Richtplatze geführt werden, die linke Hand des Einen an die rechte Hand des Andern gefesselt. Der Leitungsdraht könnte, wenn nur zwei Delinquenten hinzurichten wären, an den freien Handgelenken und, falls mehrere sind, an den Handgelenken der an den Enden der Reihen stehenden Schuldigen mittelst Armbänder befestigt werden. Die Delinquenten setzen sich so, daß sie von den gesetzlich erforderlichen Zeugen gesehen werden können, der Sherif drückt auf einen Knopf, die Induktionsmaschine wirkt sofort, der Strom geht durch den Körper der Delinquenten und Alles ist vorüber. Unter Leitung eines Fachmannes, der Mitglied des Gerichts sein und speziell mit der Exekution beauftragt würde, könnte ein Fehler nicht vorkommen. Dieselbe Schmach, die mit dem Galgen verbunden ist, würde sich auf diese Hinrichtungsart übertragen, und da der eigenthümliche Tod durch Blitzschlag unter den ungebildeten Völkern zu allen Zeiten ein Gegenstand abergläubischer Scheu war, so würde diese Hinrichtungsart durch ihr unbegreifliches und geheimnißvolles Wesen den rohen Massen größere Furcht einflößen.

Briefkasten.

D. in N. Der Wander-Schriftsteller Gustav Rasch lebt gegenwärtig in Paris. In seinem letzten Briefe an uns meldete derselbe, daß er noch bis zum Juli dort bleibe. Nächstens werden wir aus seiner Feder einige pariser Feuilletons bringen.

S. in P. Nach der Bekanntmachung der k. Regierung zu Posen vom 4. Oktober 1872 sind die Haupt-Münzkasse der General-Münz-Direktion in Berlin, die Regierungs-Hauptkassen und die Kreis-Steuerkassen verpflichtet, die inländischen Scheidemünzen aller Art nach ihrem vollen Nennwerthe auf Verlangen jeder Zeit gegen grobe Silbermünze (Courant) einzuwechseln, sofern die zum Umtausch bestimmte Summe bei der Silberscheidemünze nicht unter 5 Thlr., bei der Kupferscheidemünze nicht unter 2 Thlr. beträgt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Dieser Nummer liegt als Sonntagsbeilage eine Nummer der **„Familienblätter"** bei.

Posener Landwirth.

Die soeben erschienene Nr. 11 des „Landwirthschaftlichen Zentralblattes für die Provinz Posen", herausgegeben von Prof. Dr. Peters, hat folgenden Inhalt:

Amtliches.

Bericht über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz während des Jahres 1875. (Fortsetzung.)

Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Posen. — Lissa.

Kleine Mittheilungen: Molkereiausstellung und Versuchsstation für Molkereiwesen in Schlesien — Jahrmärkte. — Vereinskalender. — Subhastationen im Monat April. — Marktberichte.

Zum diesjährigen Prospekte der „Allgemeinen Deutschen Hagel-Versicherung in Berlin. — Posener Verein zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten. — Prämienfonds für ein verbessertes Gährungsmittel. — Agrikulturchemische Versuchsstation zu Posen.

Anzeigen.

(Beilage.)

Posen, den 28. März 1876.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 12. April d. J. um 11 Uhr Vormittags sollen zwei ausgemusterte sechssitzige Postwagen auf dem hiesigen Posthofe im Wege der Versteigerung, unter Vorbehalt des Zuschlags der Ober-Post-Direktion meistbietend verkauft werden.

Drei Tage vor dem Verkaufs-Termine werden dieselben in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zur Ansicht ausgestellt sein.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Ueber den Nachlaß des am 25. November 1875 zu Schwerin a. W. verstorbenen Zimmermeisters **Adolf Ferdinand Maske** ist durch Beschluß des unterzeichneten Kreisgerichts vom 29. Februar 1876 das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Alle Erbschaftsgläubiger und Legatare werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

14. Juni 1876 einschließlich

bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Diejenigen Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der festgesetzten Frist anmelden, können sich wegen ihrer Befriedigung nur an Das halten, was nach vollständiger Befriedigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Der Termin zur Abfassung des Präklusionsurtels ist auf

Donnerstag den 6. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Sitzungssaale anberaumt.

Birnbaum, den 2. März 1876.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Oeffentliche Submission

zur Vergebung der sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen für den Bau

dreier Forts bei Posen.

Am 2. Mai c.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen im Bureau der Festungs-Bau-Direktion zu Posen, Kanonenplatz Nr. 1, sämmtliche zum Bau dreier Forts erforderlichen Lieferungen und Arbeiten in General-Entreprise an geeignete Baugesellschaften vergeben werden.

Der Bau eines Forts umfaßt annähernd:

150,000 Cbm. Bodenbewegung, und
40,000 Cbm. Mauerwerk.

Das für den Bau eines Forts nachzuweisende Betriebskapital ist auf 75,000 M. R.-W., die einzuzahlende Caution ist auf 30,000 M. R. W. festgesetzt.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen nebst den zugehörigen Preisverzeichnissen können ebenso wie die Kostenanschläge und Zeichnungen im Bureau der Festungs-Bau-Direktion eingesehen werden; auch werden die Bedingungen und Preisverzeichnisse gegen Franko-Einsendnng von 10 M. auf Verlangen zugesandt.

Posen, den 27. März 1876.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Für Gutsbesitzer.

Zum Ankauf und Pachten von Gütern haben sich zahlungsfähige Käufer und Pächter gemeldet, ich bitte um Aufträge. Vermittelung streng reell und discret. (Hc. 11160)

Amtmann **F. Bahrfeldt**,
Berlin, Moritzstraße Nr. 8

Das Freischulzengut in **Glówno,** Kreis Schroda, ⅛ Meile von Pudewitz und Bahnstation, 200 Morgen groß, ausgezeichneter Boden, gut eingewirthschaftet, mit lebendem und todtem Inventarium, ist zu verkaufen. Das Nähere an Ort und Stelle.



Jährlich 2000 Abbildungen und 200 Schnittmuster in natürlicher Größe.
Billigste u. reichhaltigste Modenzeitung.
Probenummern u. Bestellungen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrages werde ich die entlangs der Posen-Kreuzburger Eisenbahn belegenen Trennstücke der I. Bauabtheilung (Posen-Schroda) öffentlich an den Meistbietenden auf ein Jahr verpachten, und habe ich hierzu Termin auf

Freitag, den 7., und Sonnabend, den 8. April cr.

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Versammlungsort ist der Bahnhof der Posen-Kreuzburger Eisenbahn zu Posen und zwar Freitag, Morgens 9 Uhr. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht

Posen, den 1. April 1876.

Der Abtheilungs-Geometer.
Raue.

Bekanntmachung.

Am 11. April 1876 Vormittags 11 Uhr werde ich im Auftrage des hiesigen Königlichen Kreisgerichts

- einen Kutschwagen,
- einen Kronleuchter,
- zwei große Spiegel mit vergoldeten Rahmen,
- ein Sopha,
- zwei große Tische,
- zwei vergoldete Armleuchter,
- ein Fortepiano,
- sechs gepolsterte Stühle und
- vier Fauteuils

vor dem Schulzenhause in Wlosciejewki meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schrimm, den 28. März 1876.

Der Auktions-Kommissarius.

Bromberger Hafen-Aktiengesellschaft.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft beehren wir uns zur ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag, den 20. April cr.
Vormittags 11 Uhr

in den kleinen Saal des Norddeutschen Hofes in Berlin, Mohrenstraße 20, ergebenst einzuladen.

Tagesordnung.

1. Bericht über den mit der Königlichen Regierung zu Bromberg abgeschlossenen Vertrag.
2. Vorlegung des Abschlusses pro 1875 und der Bilanz.
3. Beschlußfassung über den Antrag: § 25 des Statuts dahin abzuändern, daß der Aufsichtsrath anstatt aus fünf aus sieben Mitgliedern besteht
4. Wahl des Aufsichtsrath.

Die Legitimationskarten sind gegen Vorzeigung der 10 % Einzahlungsquittung im Bureau des Berliner Holz-Comptoirs, Aktien-Gesellschaft in Berlin, Charlottenstraße 84, bis zum 19. April c. Abends 6 Uhr in Empfang zu nehmen.

Bromberg, den 1. April 1876.

Der Aufsichtsrath.
Boie.
Vorsitzender.

Die Gutsherrschaft Wyczerpy-Górne im Königreich Polen bei Czenstochau, von 1050 Magdeburger Morgen Areal, zwei Meilen von der preußischen Grenze und ½ Meile von der Station Czenstochau der Warschau-Wiener Eisenbahn entfernt, an der Chaussee belegen, ist jeder Zeit aus freier Hand mit lebendem und todtem Inventar für 28,000 Silber-Rubel unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wegen näherer Auskunft oder Zwecks Besichtigung des Gutes unter der Adresse W. N. Wyczerpy-Górne bei Czenstochau postlagernd an den Besitzer wenden.

Ein Kohlengeschäft nebst Grundstück an der Hauptstraße nahe am Bahnhof in Rawicz, Prov. Posen, groß 19 Ar, 20 Quadr.-Ruth mit mass. Wohnhaus, Remisen, Speicher, Stallungen 2c. ist für 6500 Thaler aus freier Hand zu verkaufen und zu übernehmen. Anzahlung 1000—1500 Thlr. Eignet sich auch zu Holz-, Getreide- u. Speditions-Geschäft sehr gut; Näheres durch C. Schumann, Rawicz.

In dem **Jankowicer Forst** sind Stangen (im Januar gefällt), zu Schafraufen, Baumpfählen 2c. geeignet, schockweise zu verkaufen.

Pferde-Auction.

Die diesjährige Auction von **Graditzer** Gestütpferden soll

Mittwoch den 5. April, von Mittags 12 Uhr ab, auf dem Königlichen Gestüthofe zu **Graditz bei Torgau**

stattfinden und zwar werden ca. 50 vierjährige und ältere Hengste, Wallache und Stuten incl. mehrerer junger, zu Rennzwecken geeignete Vollblut-Pferde, sowie einige Fohlen zum Verkauf kommen.

Sämmtliche vierjährige und ältere Pferde sind mehr oder weniger rittig, zum Theil auch gefahren und wird das Nähere über Abstammung 2c. derselben aus den vom 21. März d. J. ab im Königlichen Ministerio für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu Berlin, im Union-Club zu Berlin, Dorotheenstraße 12, beim Universitäts-Stallmeister Herrn Bieler in Leipzig und hier in Graditz zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sein.

Am Auctionstage werden bei Ankunft des Zuges von Cottbus resp. Berlin Vormittags 10 Uhr 45 Minuten am Bahnhof Zschackau Wagen zur Abholung bereit stehen.

Der Königliche Landstallmeister
Graf Lehndorff.

Wegen Todesfalls des Besitzers ist ein altes, lucratives

Colonialwaaren-Geschäft

mit sehr bedeutendem Umsatz nebst dem dazu gehörigen Grundstück in einer, an der Bahn gelegenen Kreis- u. Garnisonstadt Schlesiens **zu verkaufen.** Anzahlung 5 Tausend Thaler.

Offerten sind unter Chiffre **U. 3095** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten

---

Ohne Unterpfand

und bei geringer Provision läßt ein **Berliner Bankhaus auf sich abgeben.** Offerten mit Freimarke sub L. S. 13 postlagernd **Berlin W.** Postamt 38.

21,000 Mark.

Mündelgelder, sind sofort unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Näheres bei **Güttler & Dalkowski,** Central-Bureau, Bismarckstr. 1.

3000 Mark

sind **sofort** auf eine **sichere Hypothek** zu vergeben durch

(W. 440.) **Emil Weimann,** Breslauerstr. 13.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Neustadt-Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Für Hautkranke.

Sprechstd. von 9—11 u. 3—4 Uhr.

Dr. Ed. Juliusburger.
Breslau. **Nicolaistr 44/45.**

Auch brieflich

werden in 3-4 Tagen Syphilis u Hautkrankh. gründl geh. d Spezialarzt **Dr. Meyer, Berlin, Taubenstrasse 36.**

Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankh. Schwächezust. (Pollut.) heilt mit sicherem Erfolge auch brieflich Dr. Holzmann, Kl. Gerberstr 6pt.

Dr. Ulrich

für **Syphilis** und sämmtliche Geschlechtskrankheiten. Berlin. Oranienstraße 42. Briefliche Behandlung.

Pensionat in Schwersenz.

Behufs Vorbereitung für die mittleren Klassen der höheren Lehranstalten können wieder einige Knaben ohne Unterschied der Religion Aufnahme finden beim Lehrer **Grünfeld.**

Vom 1. April cr. a. habe ich mich in Breslau (Gartenstraße 23d) niedergelassen. Sprechstunden Vormittags 8 bis 9 Uhr, Nachmittags 2 bis 4 Uhr.

Dr. Ludwig Wachtel.

Otto Dawczynski

Zahnarzt.
Friedrichsstr. 29, neben Tilsners Hotel.

Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Freiwilligen-Examen.

Der neue Cursus beginnt Montag, den 3. April. Speciellste Berücksichtigung der erhöhten Anforderungen Posen, Pauli-Kirchstr. 5, 2 Tr.

Dr. Theile.

Pensionäre finden liebevolle Aufnahme Näheres bei Kaufmann **Classen,** Friedrichsstraße 10.

Pension für Schüler

zu erfrag. bei Hrn. **Kohlschütter,** Breslauerstr. 3.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Nieder-Briesnitz b. Sagan.

Der neue Unterrichts-Kursus beginnt den **20. April** d. J. Nähere Mittheilung durch den

Director **Meyer.**

Von einem mich betroffenen Unfall, der mich einige Zeit an das Bett gefesselt, nunmehr genesen, stehe ich dem geehrten Publikum mit meiner persönlichen Wirksamkeit wieder zu Diensten und empfehle als **neu** und geschmackvoll Photographien mit sogenannten Lukhardt-Vignetten in Visit- und Kabinet-Format.

E. Wechsel,
Photograph,
Wilhelmsplatz 3, Hotel du Nord.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Mühlenstraße 15.**

Otto Wilke,
Zimmer- u. Maurermeister.

Meine Wohnung befindet sich **„Wilhelmsplatz Nr. 8"**, 2. Stock.

Posen, 30. März 1876.

Stöckel,
Rechtsanwalt und Notar.

Vom 1. April cr. ab tritt zu unserem gemeinschaftlichen Tarif für **Kalk** vom 10. Dezember v. J. ein Nachtrag I mit Ermäßigung für Sendungen ab Naklo und Scharley in Kraft.

Posen, Breslau, den 30. März 1876.

Die Direktion der Posen-Creuzburger-Eisenbahn-Gesellschaft.	**Die Direktion** der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bad Landeck

in Preußisch-Schlesien (Grafschaft Glatz),

wird mit seinen, 1400 Fuß über dem Meere gelegenen, wirksamen Schwefelthermen, 23° R., mit seinen **Bassins, Wannen-** und vorzüglichen **Moorbädern**, mit seinen **inneren** und **äußeren** Douchen, seiner **Inhalationshalle,** seinen beiden **Trinkquellen** und seiner **Molkenanstalt** für die bevorstehende Saison hierdurch empfohlen.

Der Ruf **Landeck's** für die **Heilung** mannigfacher **chronischer Erkrankungen** ist seit Jahrhunderten begründet. **Landeck** überaus reich an **Naturschönheiten,** ist für jeden Kurgebrauch wohl eingerichtet und gilt seines **milden** und gemäßigten Klimas wegen für einen **klimatischen** Kurort.

Der Besuch im verflossenen Jahre erreichte die Höhe von über 6000 Personen.

Eröffnung der Bäder am 1. Mai.

Landeck, im März 1876. Der Magistrat **Birke.**

Station der Cöln-Mind.-, Hannoversch. u. Löhne-Vienenburger Eisenbahn.

Kgl. Bad Oeynhausen (Rehme) in Westfalen.

Saison vom 15. Mai bis 15. Septbr.

Kohlensaure Thermal-, Sool-, Dunst-, Gas- und Wellenbäder. Gradirluft.

Bäder werden vom 1. Mai bis Ende Oktober verabreicht.

Der glückliche Erfolg der nun beendeten Aufräumungsarbeiten hat dem Bade die alte Thermalquelle in früherer Ergiebigkeit und Temperatur wiedergegeben.

Auskunft jeder Art ertheilt die (H. 01443.)

Königliche Bade-Verwaltung.

R. Jacobi,

Posen, Graben Nr. 29,

empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** eigenen Fabrikats, sowie **englische Drehrollen** von **240—450 Mark. Wring- und Waschmaschinen, wiener Roll- und Zug-Jalousieen, guß und schmiedeeiserne Grabgitter.**

Bauarbeiten werden **billigst** und unter **Garantie** ausgeführt.

Dem Generalagenten Hrn. G. Neidlinger in Hamburg,



welcher am hiesigen Platze, Wilhelmsstraße, eine Filiale der **Singer Manufacturing Co.** führt, erwiedere ich auf seine Annonce, daß zu meinem Bedauern der Setzer der Posener Zeitung, wie die Expedition ja in der Berichtigung erklärt, nicht mein Cliché, sondern, das der amerikanischen Co. verwendet hat, ich also nicht die Schuld der Verwechslung trage. Die dieserhalb gegen mich in der Zeitung erhobene, schwere Anklage werde ich noch auf einem andern Wege zurückweisen. — Wenn Herr Neidlinger ferner rügt, daß ich den Namen „Singer" gemißbraucht, so dürfte das Erkenntniß des königl. Gerichtshofes in Dresden, welches in derselben Sache bereits eine Anklage des Herrn N. gegen die Herren Seidel ca. Naumann dort zurückgewiesen und ihn in die Kosten verurtheilt hat, zur Genüge das Gegentheil beweisen.

Wenn ferner Herr N. die von mir verkauften Nähmaschinen für „nachgemachte" erklärt, so ist es Thatsache, daß die in seiner Niederlage verkauften, laut Annonce in New-York fabrizirten Maschinen diese Stadt nie gesehen haben, sondern in Glasgow in Schottland „nachgeahmt" und von dort nach Deutschland als „amerikanische" eingeführt werden. Auf welcher Seite liegt also die Täuschung des Publikums und wie verhält es sich mit den 120 Ehrenpreisen für **diese** Maschinen? — Der gereizte Ton der Annonce des Herrn N. bestätigt meine Ansicht von der Empfindlichkeit desselben gegenüber der deutschen Industrie, welche durch ihre so vorzüglichen Fabrikate schon jetzt den Sieg über diese ausländische Konkurrenz, die sich nur noch durch ihre großen Reclamen erhalten kann, davon trägt. — Es ist auch endlich an der Zeit, dem deutschen Publikum klar vor Augen zu führen, daß die Millionen von Thalern, welche bisher nach Amerika für Nähmaschinen, die hier ebenso gut und noch vollkommener fabrizirt werden, gewandert sind, gewiß besser der heimischen Industrie zu gute kommen.

Zum Vergleich beider Industrieen habe ich eine „sogenannte amerikanische" Maschine in meinem Geschäftslokale aufgestellt.

Emil Mattheus,
Gr. Gerberstr 23.

Hopfen-Wurzel

(Fechser, Setzlinge)

empfiehlt zum nächsten Frühjahrs-Anbau aus den **besten Saazer Stadt- und Bezirks-Lagen** der Gefertigte. Auskünfte über Behandlung und Anbau werden bereitwilligst ertheilt und wird rechtzeitige Bestellung anempfohlen. — Beste Referenzen über den Erfolg der bisher durch mich bezogenen Fechser stehen zur Seite

Heinrich Melzer,
Agent für Saazer Hopfen und Fechser
in **Saaz,** Böhmen.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, **daß** ich meine Waarenpreise, und namentlich für feinste **Zucker,** zu den bevorstehenden Feiertagen **bedeutend ermäßigt** habe.

J. K. Nowakowski.

Für Haarleidende.

Herrn Edm. Bühligen, Gohlis-Leipzig.

Zeugniß Nr. 17907.) Ich sage Ihnen meinen **innigsten herzlichsten Dank**, daß ich durch **Ihre Kur** von meinem **Kopfleiden befreit bin** und ein **frischer kräftiger Haarwuchs** wieder hergestellt ist und **empfehle Sie hiermit gern allen Haar- und Kopfhaut-Leidenden.**

Altstadt Borna, 26. 10. 73.

F. H. Schulze, Zimmermann.

Freitag, den 7. April bin ich in Posen im **Hotel Mylius** von früh 10—5 Uhr Nachm. persönlich zu sprechen. **Bühligen.**

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank. Essen.

Garantiefonds (Grundkapital u. Reserve):

Mark 6,976,700.

Nachdem Herr **Eugen Kraehahn** in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens die Haupt-Agentur niedergelegt hat, ist mir die Verwaltung derselben mit übertragen. Indem ich mich zum Abschlusse von Versicherungen gegen **Brandschäden, Blitzschlag** und **Explosionsschäden** zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

H. Kirsten,
General-Agent, St. Martin 11.

Posen, den 1. April 1876.

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Mit heutigem Tage eröffne am hiesigen Platze **Breitestraße Nr. 18**, ein

Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft
en gros und **en detail.**

Ich werde stets bemüht sein, durch strengste Reellität und solide Preisnotirung das mir von meinen werthen Kunden geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
Ephraim Lesser.

Für Bandwurmkranke.

Jeden ***Bandwurm*** entfernt sofort unter ***Garantie ohne jede Vor- oder Hungercur*** nach seiner eigenthümlichen Methode radikal mit dem Kopfe, ohne Kousso und Granatwurzel vollständig schmerzlos und ohne jede Gefahr (auch brieflich)

C. E. Bühligen, Gohlis bei Leipzig.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Erkennung desselben auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternen Magen, oder nach gewissen Speisen, stets belegte Zunge, Verschleimung, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, häufiges Aufstoßen, Zusammenfließen des Speichels im Munde, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Afterjucken, wellenartige Bewegung, sowie Kollern im Körper, saugende, stechende Schmerzen in den Gedärmen, öfteres Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel schließt Kousso und Granatwurzel vollständig aus, ist sogar angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen und bei Kindern schon im Alter von 2 Jahren anzuwenden. Dasselbe wurde auch von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen.

Bandwurmkranke können von mir einen Prospect sowie einen Auszug Adressen radikal geheilter Patienten, franko und gratis erhalten.

Arme Patienten werden berücksichtigt, unter Umständen vollständig gratis geheilt.

In Posen bin ich im Hotel Mylius Freitag, den 7. April, von früh 10 bis Nachmittag 5 Uhr zu sprechen.

C. E. Bühligen aus Gohlis bei Leipzig.

Superphosphate

aus Knochenkohle und Knochenasche, Baker- und Mejillones-Guano, Ammoniak, Blut und Kali; **Blutmehl, Chili-Salpeter, schwefelsaures Ammoniak, Knochenmehl** gedämpft und aufgeschlossen, **Kalisalze**, Kainit, Düngergips offeriren unter **Gehaltsgarantie** vom hiesigen Lager und franco allen Bahnstationen

G. Fritsch & Co.
Posen, Mühlenstraße 40.

The Singer Manufacturing Co.,

SINGER'S ORIGINAL NÄHMASCHINEN — FABRIK MARKE

New-York,
grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
verkaufte bereits
über 1,500,000 Nähmaschinen,
deren Güte und Vorzüge durch obigen großen Absatz und durch mehr als
120 Ehrenpreise
auf das Glänzendste anerkannt sind.

G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstr. 25.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung angenommen. — An weniger Bemittelte werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 15 Sgr. abgegeben.

F. W. Mewes,

Markt 56,
empfiehlt in großer Auswahl:
Tüll-Gardinen,
Zwirn-Gardinen,
Brüssel-Teppiche,
Plüsch-Teppiche,
Tischdecken.
zu auffallend billigen Preisen.

E. Tomski,

Neuestraße 2,
empfiehlt sein großes Lager **Englischer** und **Schweizer**
Tüll-Gardinen,
Zwirn-Gardinen,
Mull-Gardinen,
Tischdecken, Teppiche,
Möbel- und Portièren-Stoffe
zu Fabrikpreisen.

Sonnenschirme,
Regenschirme und Spazierstöcke offerirt billigst **M. Guthaner,** Markt 60.

Teppiche,
Tischdecken,
Gardinen,
empfiehlt in großer Auswahl
Neuestr. 4. **S. H. Korach.**

Strümpfe zum Anweben

jeder Art (auch gestrickte) übernimmt die rühmlichst bekannte **Strumpfwaaren- und Anwebefabrik** von **Kreyssig & Sohn,** Berlin, 22, Leipzigerstr. 22.

Für den Einkauf von Weißwaaren, Seidenband, Tülls, Wollspitzen, Hauben 2c. wird **Modistinnen** als sehr billig die Firma: **Siegm. Schwartz** in **Berlin**, Kommandantenstraße 77, Laden 25 empfohlen. Jedoch wird, wegen d. vielen gleichartigen Geschäfte i d. einen Hause, darauf aufmerksam gemacht, auf Firma und Laden **25** genau zu achten.



B. P. Wunsch,
Wilhelmsstraße 24.

Marquisendrillich,
Rouleauxleinwand,
Rouleauxshirting,
Wachstuchläufer
empfiehlt billigst
Louis J. Loewinsohn.
84. Markt 84. (W 442)

Berlin. **Berlin.**

Grand Hôtel de Rome.

Die sämmtlichen neu und auf das Comfortabelste eingerichteten Logir-Räume sowie der **Hydraulische Fahrstuhl** sind dem geehrten Publikum zur Benutzung übergeben.

Berlin. Der Besitzer
Adolf Mühling.

Stettiner Portland-Cement

in Waggonladungen und einzelnen Tonnen offeriren billigst

G. Fritsch & Co.
Posen, Mühlenstr. 40.



Freitag den 7. d. M.

bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher**

Kühe nebst **Kälbern**

in **Keiler's Hotel** zum Verkauf.

J. Klakow, Viehlieferant.

Kork-Fabrik

von

Otto Goerlt,
Posen, Schloßstraße 2.

Fabrik und Lager
aller Sorten
Wein-, Bier-, Medicin- und Mixtur-Korken,
sowie aller
Korkspunde.

Großes Lager
von
Korkholz, Korksohlen und Metallkapseln
in allen Nummern, Größen und Stärken.

Frühjahrs-Stoffe

verschiedener Qualitäten zu kompleten Anzügen und **Paletots** empfing und empfiehlt zu den bekannten soliden Preisen

M. Felerowicz,
Schneidermeister, Jesuitenstraße 4.

Mein Waarenlager
für die gegenwärtige Jahreszeit

habe ich in der Art complettirt resp. vergrößert, daß ich allen Bestellungen auf

Herrenkleidungsstücke

des hochgeehrten Publikums jederzeit und in kürzester Frist nachzukommen im Stande bin, ich bitte um zeitige Bestellungen.

Die hochwürdige Geistlichkeit erlaube ich mir, auf mein ihrem Stande in Betreff der Farbe entsprechendes

Tuch- und Garderobenwaaren-Lager

aufmerksam zu machen.

Grätz, im April 1876.

M. Alexander.

Für das bevorstehende Fest empfehle meine **Colonial-Waaren-, Delicatessen-, Wein- u. Bier-Handlung.** Ganz besonders mache auf die **über 30 Jahre** anerkannte und bewährte

Haupt-Hefen-Niederlage

aufmerksam.

S. Alexander
(H. Kirsten). St. Martin 11.

Waffen!

Wegen gänzlicher Aufgabe der Fabrik verkaufe ich von heute ab: **Lef.-Revolver.** Cal. 7 m. m., das Dtzd. 84 Mark, einzeln à St. mit Kiste 9 Mark, grössere **Scheiben- und Sicherheits-Revolver,** Cal. 9 m m, das ganze Dtzd. nur 99 Mark einzeln à St 10 Mark 50 Pf, **Patronen,** Cal. 7 mm 1 Mark 50 Pf und Cal. 9 mm 2 Mark pr. 50 St. Die Revolver sind alle 6schüssig mit beweglicher Trommel und einem Lauf. Alle mit Sicherheitsfeder versehen und auf der amtlichen Controle in **Lüttich** geprüft und jeder Revolver hat den Control-Stempel. Feinere Revolver bis 54 Mark das Stück. Geräuschlose Teschings, vorzüglich auf Ratten, Raubvögel etc von 21 Mark an. Doppel-Jagdhinterlader von 51 Mark an. 500 Lef. Hülsen, Cal 16 nur 10 Mark 50 Pf. Nur gegen Postvorschuss oder Einzahlung. Verpackung gratis. Umtausch sehr gerne, bei **Hippolit Mehles, Berlin N., Auguststr. 61, General-Waffen-Depôt.** Für Büchsenmacher, Wiederverkäufer etc. hoh. Rabatt. Meine 39jährige Reellität ist schon weltbekannt.

Posamentierwaaren in Seide, Wolle, Gold und Silber effektuirt prompt

Adolph Warschauer,
Posamentier, Markt 74.

Mein Korb- und Korb-Möbel-Waaren-Lager empfehle ich einer geneigten Beachtung.

Während des Marktes stehe ich schrägeüber der Konditorei des Herrn Pfitzner, die erste Korbbude.

L. Krause,
Korbmachermeister,
Gr. Gerberstr. 38 (Goldene Kugel).

Neue Arbeitswagen und Kummtkarren stehen zum Verkauf bei
J. Schneider, Warschauerthor 5.

Schwassmann & Co,
Hamburg,

liefern die **besten Petroleum-Kochöfen.** Man sehe nicht so sehr auf den Preis, **das Beste ist immer das Billigste!** Es existiren so viele mangelhafte Fabrikate, daß man beim Ankauf sehr vorsichtig sein muß. **Die Schwaßmann**'schen **Oefen sind durch alle soliden Handlungen Deutschlands zu beziehen.**

Zu kaufen gesucht 2 noch gut erhaltene Schaufenster Wallischei 6.

Ein noch gut erhalt. franz. Billard billig zu verkaufen Wallischei 6.

Französische Mühlsteine

eigener Fabrik, **Pockholz, Katzensteine,** echt englische **Gußstahlpicken, seidene Müllergaze, deutsche Mühlsteine** empfiehlt **Clemens Kirchner,** Berlin, Linienstraße Nr. 118.

Neueste
Maischapparate
System Ellenberger
liefert in **solider** Ausführung zu billigen Preisen
G. Philipsthal,
Stolp.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Ein hochelegantes Coupé, noch so gut wie neu, zu verkaufen. Näheres bei

R. Garfey,
Breslauerstr. 4.

Ein **wohlerhaltenes Pianino** zu kaufen gesucht Offerten in d. Exp. d. Bl. abzugeben sub **S. T.**

Hunyadi Jànos
Bitterfalzquelle
stets in frischer Füllung bei
J. K. Nowakowski.

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen
am 31. März 1876.

Aktiva: Metallbestand M. 1,029,920; Reichs-Kassenscheine M. 420; Noten anderer Banken M. 441,700; Wechsel M. 4,334,410; Lombardforderungen M. 1,062,900; sonstige Aktiva M. 488,430.

Passiva: Grund-Kapital M. 3,000,000, **Reserve-Fonds M. 70*.130;** umlaufende Noten M. 2,611,700; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 81,340; an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 869,100.

Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel M. 444,490.

Die Direktion.

Mit dem 1. April c. tritt ein ermäßigter Tarif für Brennholz zwischen Breslau und Stationen der Posen-Kreuzburger Eisenbahn via Oels-Kempen, zunächst mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember d. J. in Kraft. Tarifexemplare sind auf den Verbandstationen zu haben.

Posen, Polnisch-Wartenberg und Breslau, d.n 25. März 1876.

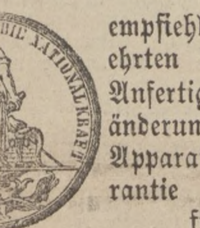
Direction der Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Direction der Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft.
Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bureau
der
Maschinenbauanstalt, Eisengießerei und Dampfkesselfabrik
von
H. Paucksch in Landsberg a. W.
(Vertreter: Ingenieur **C. Röhrs**),
jetzt **Friedrichsstraße 22.**



PROVINZIAL AUSSTELLUNG FÜR LANDWIRTHSCHAFT UND GEWERBE POSEN. 1872.

Die Kupfer- und Messing-Waaren-Fabrik
F. C. Werner,
Posen,
1800 gegründet,
empfiehlt sich den geehrten Besitzern zur Anfertigung u. Umänderung der Brenn-Apparate unter Garantie bester Ausführung.





Concert- und Miniatur-Flügel sowie Pianinos
von Kaps aus Dresden, Irmler, Rönisch, Blüthner, Steinweg empfiehlt in größter Auswahl
S. J. Mendelsohn.
2 gebr. Pianinos sind preiswerth am Lager.

Beamten und Kaufleuten
hier und in der Provinz Posen, welche einen großen Bekanntenkreis haben, wird Gelegenheit geboten, auf anständige Weise mit geringer Mühe eine **gute Nebeneinnahme** zu erwerben.
Adressen sub **J. A. 9778** befördert **Rudolf Mosse** in Posen.

Soeben empfingen:
1876er Märzgebräu
best double brown Stout Porter
von **Barclay, Perkins & Co.** in **London**
und empfehlen davon billigst.
Gebr. Andersch.

Giesmansdorfer Presshefe
von bekannter, triebkräftiger Qualität, täglich frisch offerirt die
Fabrikniederlage in Posen, Schloßstraße 2.
☞ Festbestellungen werden rechtzeitig erbeten.



Die Deutsche Warte für Gesundheitspflege zu Eisenach
empfiehlt **Condensirte Milch,** a Büchse 80 Pf. — **Eisen-Chocolade-Pastillen** (gegen Bleichsucht und Blutarmuth), a Sch. 1 M. — **Malz-Extrakt** mit Eisen, a Fl. 1 M. 25 Pf. — **Liebig's Suppe** für Säuglinge, in Gl. a 1 M. 25 Pf., in Büchse a 1 M. 50 Pf. — **General-Depot** für Posen: **H. Elsner's Apotheke.**

Den geehrten Einwohnern der Stadt Grätz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich sämmtliche
Malerarbeiten
zu soliden, billigen Preisen verfertige und bitte, mich mit allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten zu beehren
Hochachtungsvoll
J. Joerns,
Maler in Grätz.

Vom heutigen Tage ab verlege ich meine Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von Breitestraße 18 nach Büttelstraße 19.
Isaak Jablonski.

Vom 1. April verlege ich mein Laden-Geschäft von Wilhelmsstr. 25 nach Friedrichstr. 31 vis-à-vis dem neuen Post-Gebäude. Die Dampffärberei und Kunst-Wäscherei von **B. Pulaski.**

Bestellungen auf Droschken zu den Frühzügen und auf Landfahrten werden **auch in der Eisenhandlung Breitestraße 10,** entgegengenommen.
E. Aschheim,
Sandstraße 8.

Staßfurter Kalisalze
offerirt zu Fabrikpreisen. Preiscourante und Gebrauchsanweisungen gratis.
Die Agentur
Max Heimann in Wreschen.

Central-Station für
Saat-Kartoffeln.
Friedrich von Gröling,
Gutsbesitzer,
Lindenberg, Berlin NO.
158 hervorragende Kartoffelsorten, worunter **40 allerneueste u. neuere Züchtungen. Reich illustrirte** Verzeichnisse **mit Beschreibung der Sorten** auf Wunsch **gratis** u. **franco.** Wiederverkäufern Rabatt.

Für Landwirthe.
Gemüse- und Blumen-Samen, Runkeln-, Möhren-, Gras und Kleesaaten, besonders echt franz. Luzerne 2c. offerirt billigst
Samenhandlung Ludwig Auerbach,
Breitestr. 10.

2000 Stück hochstämmige
Rosen,
mit schönen Kronen und guten Wurzeln, hat preiswerth abzugeben der Kunstgärtner
Julius Zeitz in Rawitsch
(vis-à-vis der Gasanstalt).

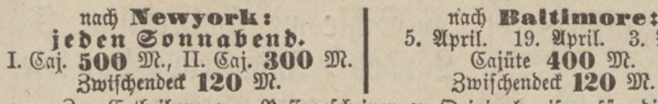
Zur Saat.
Französische und Sand-Luzerne, weißen, rothen Honig- u. Wundklee, echte Rigaer Kronen-Leinsaat, Sommer-Roggen, Senf (gelb und schwarz), weiße, gelbe und blaue Lupinen-Seradella, Pferdezahn-Mais, sämmtliche Gattungen von Futtergräsern, Futter-Rüben u. Möhren, empfiehlt in bester Qualität
(W. 439) **L. Kunkel.**

Wollsack-Drilliche
in allen Breiten,
fertige
Wollzüchen und Wollkoffer,
Planleinen,
Säcke etc.
empfiehlt in anerkannt bester Waare billigst
S. Kantorowicz,
68. Markt 68.

---

2 Läden
sind vom 1. Juli ab Tilsner's Hotel zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Hugo Tilsner** daselbst.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von **BREMEN**  nach **AMERIKA.**

nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	5. April. 19. April. 3. Mai.	12. April.
I. Caj. **500** M., II. Caj. **300** M.	Cajüte **400** M.	Cajüte **630** M.
Zwischendeck **120** M.	Zwischendeck **120** M.	Zwischendeck **150** M.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer,** Berlin, Louisenplatz 7. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **Joseph Fränkel,** Posen, Friedrichsstr. 10, 2. Etage; **Jonas Alexander,** Rogasen.

Auf dem Dom. **Welna** bei Rogasen stehen zum sofortigen Verkauf:
1) 3 dreijähr. Rappwallache,
2) 1 dreijähr. br. Wallach,
3) 1 vierjähr. br. Wallach,
4) 2 schon etwas gebrauchte, aber noch gängige Wagenpferde, 7 u. 9 Jahr alt, Rappen,
5) ein gutgerittener und zugfester Rappwallach, 8 Jahr alt.

Sämmtliche Pferde sind trakehner Race.
Die Administration.

Specialität in Schürzen.
Die Schürzen-Fabrik von S. Bernhard,
Berlin SO. Wasserthorstr. 10, zum Markte in Posen in der Bude vis-à-vis der Breslauerstraße, empfiehlt ihr Lager von Schürzen in allen Größen und verschiedenen Qualitäten en gros u. en detail zu den billigsten Preisen.
(W. 441.)

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts
verkaufe ich die reich vorhandenen großen Vorräthe meiner **Damen-** und **Kinderschuhe,** sowie **Herren-** und **Knaben-Stulpenstiefel-Fabrikate** zu äußerst billigen Engros-Preisen.
Wolfsohn's Bazar,
Breitestraße 1.

Noch gut erhaltene Billards, sowie mehrere Restaurants, sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Güttler & Dalkowski,
Bismarckstr. 1.

Tapeten,
Gard.-Stangen und Rouleaux
empfehlen zu den bekannten allerbilligsten Preisen
Gebr. Korach,
Markt 40.



bei Moritz Tuch in Posen.

Gänzlicher Ausverkauf.
Sattlergeschäft
Bergstraße Nr. 5,
enthaltend elegante Kummt- und Jucker-Geschirre, Damen- und Herren-Sättel, Reitzeuge und Satteldecken, **englische** Pferdedecken, Pritschen und Stall-Utensilien, Reisekoffer und verschiedene Kleinigkeiten zu ermäßigten Preisen. — Der Laden, in welchem sich der Ausverkauf befindet, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Frischen **grünen, marinirten und geräucherten**
Lachs
empfehlen
W. F. Meyer & Co.

Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Einem mit Vorliebe gepflegten Zweig meiner Verlagsthätigkeit bildet die **Literatur des Unterrichts.** Jedem Unternehmen in den verschiedenen Fächern derselben bleibt eine gleich eingehende, opferwillige Fürsorge gesichert.

Dee inneren Bedeutung der ihrer Zahl nach beschränkten Reihe der Bücher entspricht deren äußere Ausstattung. Namentlich erstrebe ich für die Gebiete der **Naturwissenschaften,** der **Geographie** und der **Lesebuch-Literatur** eine reiche und instruktive, meist nach Original-Zeichnungen ausgeführte **Illustration.**

Vertreten sind insbesondere: **Naturgeschichte — Schilling, Wimmer; Naturgeschichliche Atlanten; Physik und Mathematik — Kambly, Trappe; Geographie — Kutzen, v. Seydlitz; Deutsche Sprache — Lewitz; Deutsche Lesebücher — Auras** und **Gnerlich, Seltzsam; Lateinische Sprache — Lübbert, Sauppe; Polnische Sprache — Kampmann; Volksschul-Unterricht** und **Volksschul Lesebücher — Bock.**

Annerkannt ist zu meiner Freude die Gewissenhaftigkeit, welche mich bei der Herstellung neuer Auflagen jedes einzelnen Buches leitet und bemüht ist, eben so die unabweisbare Beobachtung wissenschaftlich gebotener Vervollkommnung der Lehrbücher mit schonender Rücksicht auf die im Gebrauch befindlichen Bearbeitungen derselben in Einklang zu bringen, wie den Ankauf der neuen durch gewohnte **Billigkeit der Preise** zu erleichtern.

Bei Einführung des einen oder anderen Lehrbuches meiner Firma stehen den hohen **Behörden,** den Herren **Schulräthen** und **Schul-Inspektoren, Direktoren** und **Lehrern** auf direktes Begehren **Dedikations-Exemplare** zu Diensten.

Möge meine **„Bibliothek des Unterrichts"** auch fortan eben des Geleits wohlwollender Theilnahme sich erfreuen, welche bis dahin ihrer weiten Verbreitung im In- und Auslande zu Gute kam.

Breslau, Königsplatz 1.

Ferdinand Hirt,
Königlicher Universitäts- und Verlags-Buchhändler.

WARNUNG.
An die Consumenten meines nur allein ächten
Oriental. Caffee-Schrots.

Während eines Zeitraums von 10 Jahren hat mein Caffee-Schrot in Folge seiner höchst soliden Zusammensetzung eine so allgemeine Aufnahme, nicht nur innerhalb ganz Deutschlands, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus, gefunden, daß ich nicht nöthig hatte den Artikel durch Reclamen groß zu ziehen.

In neuerer Zeit haben sich die **Nachahmungen** jedoch so sehr gemehrt, daß ich es für meine Pflicht halte, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen und davor zu **warnen,** da diese nachgebildeten Producte von nur sehr geringer Qualität sind, was ein Vergleich mit meiner ächten **Prima-Waare** leicht ergeben wird. Um zu **täuschen,** haben sich die betreffenden **Nachahmer** nicht gescheut, die Form meiner Packete sowohl, als auch den Inhalt meiner Etiquette genau nachzumachen, so daß sich das geehrte Publikum nur dadurch vor diesen Täuschungen schützen kann, wenn es darauf achtet, daß jedes Packet meine genaue Firma

Johann Scholz, Dresden,
Pillnitzer Straße Nr. 37

trägt. — Ein großer Theil der dortigen Colonialwaaren-Geschäfte führen meinen **ächten Caffee-Schrot.** —

Johann Scholz, Dresden,
Pillnitzer Straße Nr. 37.

Görlitzer Actien-Brauerei.
Wir empfehlen hierdurch unsere vorzüglichen
Lager- und andere Biere
in bekannter **malzreicher** Qualität zu zeitgemäß soliden Preisen.
Die Direktion.

Cigarretten **Pelican**
empfiehlt
J. K. Nowakowski.

יַן כשר על פסח
בהכשר גמור
empfiehlt in allen Sorten die
Wein-Großhandlung
Posner & Cohn.

על פסח
Butter mit Attest Sr. Hochw. des Rabb. Hrn. Dr. Feilchenfeld empfiehlt, à Pfd. M. 1,30, in **Keiler's Hotel.**

ייִן כשר על פסח
עמפפיעהלט בעסטענס
מאריטץ טוך
אין פאזען.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- u. Lendenweh.
In Packeten zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei Frau **Amalie Wuttke,** Wasserstraße 8/9 in Posen.
(H. 6242.)

על פסח בהכשר
des Herrn Rabbiner Dr. Feilchenfeld, empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Torten, Süßten, Confekte** etc.
A. Tomski.

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese empfing und empfiehlt
Louise Chmielina, Wittwe,
Quer-Bude.

Jebens'sches Mundwasser und Zahnpulver.



Diese von Ernst Jebens, Hof-Apotheker in Baden-Baden dargestellten Salicyl-Präparate werden ihrer vorzüglichen Zusammensetzung wegen durch **erste Autoritäten der Zahnheilkunde angelegentlichst empfohlen,** sind in allen renommirten Apotheken, Parfümerie- und Coiffeurgeschäften, u. A. in Posen bei M. Jacobi zu haben.

Preise: Mundwasser pr. Flacon 2 M., pr. ½ Flacon M. 1.25, pr. Doppelflacon M. 3.50; Zahnpulver pr. Schachtel M. 1.25.



Es wird **Zollfrei** geliefert.

Jeder Gummi-Artikel

Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik von **Georg Mielck, Hamburg.**

NB. Jede Anfrage wird beantwortet.

Bestes Mittel gegen Zahnschmerzen resp. zur Verhütung derselben sind die **amerik. Zahntropfen** von Majewski in 3 verschiedenen Nummern à Fl. 1,50 M., 1 Karton mit 3 Mitteln 4 Mark.

Haupt-Depôt in Posen bei Herrn Apotheker **A. Pfahl.**

Allein echter

Dr. Meyer'scher Magenbitter

von Gebr. Hepner in Gleiwitz, seit vielen Jahren als Hausmittel bewährt und erprobt, ist besonders gegen Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Uebelkeiten, verdorbenen u. überladenen Magen, Diarrhoe etc. zu empfehlen.

Niederlage bei S. Alexander (H. Kirsten) Posen, St. Martin 11. F. Theurich, Gnesen.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einf. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Airy's Naturheilmethode", Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten illustr., ca. 500 S. stark. Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen. ☞ Man verlange und nehme nur das „Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig", welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig bei **M. Leitgeber & Co., Posen.**

Die als probates Hausmittel gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen so beliebten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant **Köln** Hochstraße 9 dehnen ihre, in ganz **Europa** bereits **errungene** ausgedehnteste **Verbreitung** nunmehr auch auf **alle** übrigen **Welttheile** aus. Pr. Paquet à 50 Rpfg, käuflich in den bekannten Niederlagen.

Am 1. April c. beginne ich mit dem Verkauf der Cigarren meiner Fabrik, und sichere meinen Abnehmern reelle Bedienung. **H. J. Mamlok.** Koschmin.

Wohnungen, welche sofort und später zur Vermiethung kommen, bittet schleunigst niederzulegen das Wohnungs-Nachweis-Bureau von

Güttler & Dalkowski,

Bismarckstr. 1.

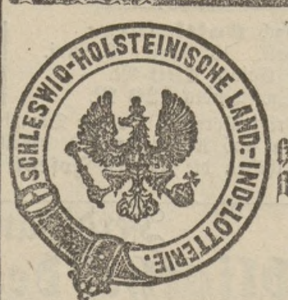
Breitestraße 13 ist ein großer Laden mit Comptoir nebst angrenzender Wohnung und großem Keller zum 1. Oktober a. c. zu vermiethen.

Restaurant Tunnel.

Von heute ab **Bockbier, à Glas 20 Pf.,**

Dienstag den 4. zum Abendbrot **frische Kesselwurst, Fricassee von Huhn** und **Eisbeine,** wozu ergebenst einladet

B. Jaensch.



Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

zum Besten hülfsbedürftiger Schleswig-Holsteinischer Invaliden und unbemittelter Kranken.

25,000 Loose und 6250 Gewinne.

Ziehung der vierten Klasse am 19. April 1876.

Haupt-Gewinne der vierten Klasse:

1 Mobiliar von Nußholz mit Schnitzwerk, bestehend: 1 Sofatisch, 2 Setztische, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorplatte, 12 Stühle mit Velourbezug, 2 Lehnstühle dto., 1 Sofa dto., 1 Spieltisch, 1 Teppich, 1 Armleuchter. **1 Phaëton** mit Halb-Patentachsen, Tuchüberzug und Schonungssegel. **1 Pianoforte** von Palissander, aufrechtstehend, **1 Pianofortebock. 1 Pianoforte** von Palissander, aufrechtstehend, **1 Pianofortebock. 1 Mobiliar** von Mahagoni, bestehend: 1 Sofatisch, 6 Stühle mit Rips überzogen, 1 Sofa dto. **1 Garderoben- und Leinenschrank** von Nußholz mit Schnitzwerk. **1 Tafelservice** von Porzellan, dekorirt, bestehend aus 113 Theilen. **1 silberne Theekanne** (Gehalt 750 Gramm) nebst Rahmguß. **1 Nähtisch** von Nußholz mit Schnitzwerk. **1 goldene Herren-Ancre-Uhr,** 18 Linien, échappement ligne droite, Spirale Breguet, repassirt. **1 goldene Cylinder-Uhr** mit Gold-Cuvette, repassirt. **1 Mahagoni-Sofatisch** zum Vergrößern.

Die Erneuerung der Loose zur IV. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 10. April 1876 Abends 7 Uhr erfolgen.

Preis der Erneuerungs-Loose 2¼ Mark, Bestellungen auf Kaufloose à 6 Mark nimmt schon jetzt entgegen die Exped. der **Posener Zeitung.**

Gicht und Rheumatismus.

Die Untersuchungen der Professoren Dr. **Liebig,** Dr. **Frerichs,** Dr. **Staedler,** Dr. **Fownes** u. A. m. haben ergeben, dass sich im Blute und in den Gelenkconcretionen Rheumatismus- und Gichtkranker, Acid. lithiac. vorfindet, welche in Folge unterdrückter Haut- und Lungenthätigkeit (Erkältung), und dadurch entstehender mangelhafter Oxidation der zugeführten stickstoffhaltigen Verbindungen, gebildet wurde. — Diese Acid. lithiac. zu neutralisiren, dadurch die Schmerzen zu beseitigen, und die Haut- und Lungenthätigkeit wieder herzustellen, ist **Mr. Hodges** Heilverfahren und die sicherste, am meisten Wirkung habende Kur gegen Gicht, Rheumatismus, Steifheit (lumbago) Kreuzschmerz, sciatica, Nervenschmerz (neuralgia), Kopf-, Gesichts- und Gliederreissen.

Keine Veränderung der Diät.

Keine Bäder oder Einreibungen.

Per Flasche 15 Mark mit Gebrauchsanweisung franco Post.

Nur zu beziehen durch

Mr. Hodges Central-Depot

Plauen bei Dresden.

Große Holsteiner-, Holländische- und Prima Whitstable-Natives-Austern,

frische Seefische, lebende Hummern, Astrachaner Caviar, frischen und geräucherten Rhein- und Weserlachs, Straßburger Gänseleber- und Wildpasteten, Poularden, Fasanen Rebhühner, Schnepfen, frische und conservirte Früchte und Gemüse, französische Salate, frische Trüffeln, sowie alle sonstigen Delicatessen der Saison, empfängt täglich und versendet in bester Qualité

W. A. Kronischer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,

Berlin W., Charlottenstr. 33.

Zur bevorstehenden Einsegnung

empfehlen wir das in unserm Verlage erschienene

Gesangbuch

für die

evangelischen Gemeinden der Provinz Posen

in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten Einbänden** in Leinwand, Chagrin, Sammet 2c.

Hofbuchdruckerei

W. Decker & Comp.

Ein fein möblirtes 2 fenstriges Vorderzimmer, ist Wilhelmsstr. 7, 3te. Etage rechts, zu vermiethen.

Waisenstraße 8 parterre Wohnung für 100 Thlr. zu vermiethen.

Ein freundlich möbl. zweifenstrig. Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Berlinerstr. 4, 3. Stock.

Schloßstraße 83 ist eine Remise zu vermiethen.

Die **Hofinspektorstelle** zu **Wierzonka** ist besetzt.

Ein eisernes **Vollgatter,** fast neu, ist billig zu verkaufen von der

Niederlausitzer Maschinenbau-Anstalt

Cottbus.

Königsstr. 19,

per 1. Oktober zu verm. der 1. Stock, mit auch ohne Pferdestallung.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter findet sofort Stellung.

Dom. Rokietnica.

Mein reich assortirtes

Cigarren-

Lager, von denen einige Sorten aufführe, empfehle einer geneigten Beachtung.

Apollonia	a 30	M. p. 1000.
El Tino	„ 45	„ „ „
La Nina	„ 50	„ „ „
La Veronica	„ 50	„ „ „
La Mocana	„ 60	„ „ „
La Olor	„ 60	„ „ „
La Corona	„ 67½	„ „ „
Vasco de Gama	75	„ „ „
El Contento	„ 82½	„ „ „
La Cuadriga	„ 90	„ „ „
La Opera	„ 90	„ „ „
La Esception	100	„ „ „
La Planta	120	„ „ „

etc.

Reelle Bedienung garantirt

J. K. Nowakowski

Pr. Loose, ¼ 23 Tlr. Orig. ⅓ 9 Tlr., 1/16 4½ Thlr., 1/32 2¼ Thlr. verf. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbr. 2.

☞ **Königsberger Pferde-Lotterie.**

Ziehung **31. Mai 1876. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** komplette feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus- u. Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose a 3 Reichsmark sind zu haben:

i. d. **Exp. d. Ztg.,** bei Hrn. **Hugo Tilsner** in **Posen** und Herrn **J. Kunkel** in **Wongrowitz.** (Hp. 1469)



Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 27., 28. und 29. Mai 1876.

5 Hauptgewinne, bestehend in fünf eleganten Equipagen; 60 Reit- und Wagenpferde, 30 elegante zwei- und einspännige Geschirre, Reitsättel, Sattelzeuge 2c.

Loose à 3 Mark sind in der Exped. d. Posener Zeitung zu haben.

Waisenstraße 8

Wohnung für 150 Thlr. zu vermiethen.

Graben 17

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern u. geräumiger Pferdestall nebst Remise sofort zu vermiethen.

---

2 eleg. möbl. Zimmer St. Martin 64 2 Tr. zu vermiethen.

Breslauerstr. Nr. 14

Laden zu vermiethen.

Gr. Gerberstr. 50 Parterrewohnung 4 Zimmer u. Küche sof. zu vermiethen. Näh bei Hrn. Beck im Hause.

---

1 fein möblirt. großes Zimmer zu vermiethen Mühlenstr. 19, 1 Tr., rechts.

Ein freundl. Zimmer, mit auch ohne Möbel, ist sof zu verm **Schulstr. 4.**

Zu vermiethen.

Die von mir bis jetzt inne gehabte Wohnung im Hause des Herrn Rothholz, Kl. Ritterstraße Nr. 1, ist schon vom 1. Juli dieses Jahres ab zu vermiethen

Posen, den 1. April 1876.

Graf Schweinitz,

Appell.-Ger.-Präsident.

Ein fein möbl. Zimmer Bergstr. 4, I. Etage, vornheraus, sofort zu verm

---

Alten Markt 79 ist 1 oder 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Schloßstr. 4 im 1. Stock ist eine **Wohnung** mit allem Nebengelaß wie auch Klosett vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine herrschaftliche **Wohnung** mit oder ohne **Pferdestall** und **Wagenremise,** ist in ersten Etage, Berlinerstraße 5 vom 1. Oktober zu vermiethen

---

St. Martin 14,

3 Treppen, eine möblirte Stube sofort zu vermiethen.

Ein **Bureaugehilfe** für das Polizei- und Verwaltungsfach findet sofort Stellung oder auch ein tüchtiger Schreiber beider Landessprachen mächtig.

Adressen R d W. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger

Wirthschaftsbeamter,

der gewöhnt ist unter Leitung des Prinzipals zu wirthschaften, findet den 1 Juli 1876 Stellung auf dem Dom. **Zacharzew** bei Ostrowo. Gehalt nach Leistungen.

Junge Mädchen, die die Wirthschaft zu führen verstehen oder dieselbe erlernen wollen, finden sofort Stellung in **Bogdanowo** bei Obornik

T. Witt.

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift, der im Versicherungs-Geschäft bewandert, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. sub L R. sind in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Einen Lehrling

zum sofortigen Antritt wünscht

Ephraim Lesser,

Posen, Breitestraße 18.

Die Stelle einer geübten Nätherin ist in dem Konfektions-Geschäft, Neuestr. 2. vakant.

Einen Lehrling, ohne Unterschied der Religion, sucht

M. Guthaner, Markt 60.

Tüchtige Rockschneider

finden sofort Beschäftigung bei

M. Graupé,

Wilhelmsplatz 17.

Ein Lehrling

wird gesucht von

D. Goldberg.

Einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt, wünscht **M. Dabrowski** Zigarren-Handl. en gros & detail.

Ein gew. **Billardbursche** kann sich sofort melden bei **L. Joseph,** Wiener Tunnel.

Gesucht wird zu sofort ein zuverlässiges arbeitsames

Kindermädchen,

das im Besitz guter Atteste ist. Näheres Expedition der Posener Zeitung.

Ein **Laufmädchen** kann sich sofort melden im Kindergarderoben-Geschäft Friedrichsstr. 30.

Ein solider und geschickter

Barbiergehülfe

findet Kondition bei **H. Collin** in Königsberg i. Pr, Junkerstr. 18.

Ein tüchtiger **Sortirer** zum sofortigen Antritt findet dauernde Arbeit in der Cigarrenfabrik von

H. J. Mamlok.

Koschmin.

Zur Fortführung der Schlosserprofession kann ein tüchtiger brauchbarer Schlosser im Mittelalter dauernd beschäftigt werden, nur solche wollen sich wegen Uebereinkommen persönlich in Pudewitz melden bei der Wittwe

Ch. Sperling

Ein junger **Commis,** Materialist, der auch polnisch spricht und noch in Stellung, gut empfohlen, sucht Stellung. Näheres G. K 60 postlagernd Posen.

Ein Ober-Inspektor,

33 Jahre alt, 15 Jahre b Fach, verh., 2 Kinder, der poln. Sprache u. Schrift vollst. mächtig, dem die besten Empfehl. hochgestellter Persönlichkeiten zur Seite stehen, gegenw. auf einem großen Grundbesitz in der Nähe v. Breslau in selbst. Stellung, sucht ab Johanni c. einen entspr. Wirkungskreis. Derselbe wäre auch bereit, ein mittelgroßes Gut in Pacht zu nehmen Gefl. Off. unter S S. 100 an die Exped. d. Ztg.

Ein gut empfohl., unverh. deutscher

Wirthschafts-Inspektor,

34 Jahre alt, seit 8 Jahren auf einer Stelle in hiesiger Provinz selbständig thätig, sucht von Johanni ab gleiche dauernde Stellung. Näheres ertheilt die Exped. d. Posener Zeitung.

Ein erfahrener Landwirth, der **Kaution** stellen kann, sucht sobald als möglich eine ganz selbstständige Verwaltung eines möglichst großen Gutes. Kontrakt auf mehrere Jahre. Adressen werden erbeten Herrn **Rudolph Kroll** per Adresse **C. Wolfert,** Meseritz.

Ein erfahrener **Landwirth,** verheirathet, in gegenwärtiger Stellung, seit nahezu 10 Jahren als 1. Beamter thätig, worüber die besten Referenzen, wünscht vom 1. Juli c einen anderen dauernden Wirkungskreis auf großem Grundbesitz. Gefl. Off. sub **S. E.** in der Exp. d. Zeitung.

Für einen 14jährigen, beider Landessprachen mächt. Knaben, Sohn rechtschff. Eltern, gut vorgebild., wird Stellung als Lehrling in größ. Col. Handlung zu Posen oder in anderer größ. Stadt gesucht. Off. postl. Wronke sub X O.

Ein ev. unverh. **Wirthschaftsbeamter,** 33 Jahr alt, 14 Jahr beim Fach, beider Landessprachen mächtig, sucht vom 1. Juli l. J ab, da er seine bisherige Stellung von da ab freiwillig aufgiebt, gestützt auf gute Zeugnisse ein anderweit. Engagement als erster oder selbstständiger Beamter.

Gef. Offerten werden erbeten an den Gerichts-Kassen-Kontroleur **Conrad,** Posen, Mühlenstr. oder sub Chiffre **F. Z.** postlagernd Neustadt a. W.

Ein Notizbuch mit 3 Loosen verloren. Abzugeben bei Hrn. Polizeirath **Schoen** gegen angemessene Belohnung.

Handwerker-Verein.

Montag, den 3 April

Freie Besprechung der eingesandten Fragen.

Der

Brieger-Commers

findet

Sonntag Abend 8 Uhr

in **Buckows Hotel** statt.

Das Komite.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Schreyer,

Heimann Hirschfeld.

Zerkow. Berlin.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hocherfreut.

Berlin, den 30. März 1876.

Dr. **Philipp Herzberg** und **Frau,** geb. **Jaffé.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emmeline Klinger mit Dr. med. Lachmund in Leisnig i. Sachsen, Frl. Marie Jonscher in Altenkirchen mit dem prakt. Arzt Dr. A. Settegast in Wiek, Frl. Wilhelmine v. Thaden mit Hauptmann Gustorf in Altona, Frl. Marie Sperling mit Bürgermeister Gehrhardt in Ruhrland, Frl. Marie Bärmann in München mit Hrn. Georg Hepner in Schwintsch, Frl. Louise Fischer in Seehausen i. d. A. mit Hrn. Hermann Altmann in Berlin, Frl. Martha Schumacher mit Hrn Emil Striebeck in Berlin.

Verehelicht: Herr Prem.-Lieutenant Felix Simon mit Frl. Antoinette Schmitz in Leipzig. Militär-Intendantur-Sekretair Carl Hendrich mit Frl. Laura Nielsen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Léon Löhnberg in Duisburg Advokat E. G. Schubart in Dresden. Hauptmann Frhr. v. Danckelmann in Potsdam. Postverwalter Hellwege in Bergen a D. W Brachmann in Berlin. Paul Nicolas in Berlin. L Pasemann in Charlottenburg. — Eine Tochter: Hrn. Oberprediger Schenk in Klosterfelde O. Bergerowski in Berlin. Dr. Emil Grube in Berlin. Adolf Reinemer in Berlin. A. Lutter in Charlottenburg.

Gestorben: Frau Majorin Rosalie Neumann, geb. von Schwichow in Berlin. Hr. Geh. Justizrath u. Kreisgerichts-Direktor a. D. Christian August Meißner in Quedlinburg. Herr Justizrath Johann Riem in Günterberg U.-M. Hrn. Hauptmann Koeppel Tochter Lotte in Rudolstadt. Frau Grünebaum, geb Wegener in Berlin. Lehrer Wilhelm Baurath in Berlin. Apotheker Carl Alexander Endenthum in Berlin. Hrn. Dr. Scheye Sohn Adolph in Berlin. Gärtner Daniel Ruinat in Charlottenburg.

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Sonntag. Gastspiel der aus 10 Personen bestehenden Gymnastiker-, Pantomimen- und Ballet-Gesellschaft des Direktors Hrn. **Herrmandes.** Vorher: Konzert und Theatervorstellung. „Herrmann u. Dorothea." Zum Schluß: Die Räuber, oder: Der dumme August in tausend Aengsten." Große Pantomime.

Montag: Dieselbe Vorstellung.

Die Direktion.

Lambert's Concert-Saal.

Sonntag den 2. April:

Großes Concert.

Anfang 7 Uhr. Entrée 25 Pfg.

A. Stolzmann.

B. Heilbronns Restaur.

Heute und folgende Abende großes **Vokalkonzert,** ausgeführt von der Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft **Christoph** aus Berlin.

Einem geehrten Publikum empfehle meine bestens renovirte **Kegelbahn** zur gütigen Benutzung. Für Kegel-Clubs reservire besondere Tage und Stunden.

Bräuer,

Kleine Gerberstraße Nr. 7a.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.